SKINTONIC

A MESSAGE TO YOU - SKINHEAD

NO. 4



- DIE SKA FESTIVALS
- OI-POLLOI
- YOUTH OF TODAY
- NEWS & PLATTEN
- BIM SKALA BIM
- SKAOS


DoWnBeAT

vorwort

Trotz Boykott vieler Bands und Zines ist es da, das vierte SKINTONIC. Vorab will ich ein paar Worte über die politische Stellung dieses Magazins verlieren. Wir sind antifaschistische Skinheads, denen es reicht, mit Neonazis jeden Kalibers über einen Kamm geschert zu werden. Unsere Darstellungen sind in keinster Weise als Partei- oder Strömungspolitik zu werten. Wir distanzieren uns ebenfalls von extremen Anschauungen, sind also nicht etwa ein Vertrieb linker Ideologien, wie immer gerne behauptet wird. Die politische Einstellung unserer Redakteure wird nicht zu verbreiten versucht, spielt aber natürlich in jedem Artikel als subjektive Einstellung eine Rolle. Um es noch einmal klarzustellen: Wir sind alles Antifaschisten und wenden uns deshalb auch folgerichtig gegen jede Art von ausgeübter Intoleranz. Die einzige Position, die wir nicht tolerieren, ist die der Intoleranz.

Nachdem solch schwergewichtigen Worte nun auch den letzten Rest der Leserschaft vergrault haben dürfte (Denken ist anstrengend, gelle?), wende ich mich den dem allgemeinen Gefasel zu.

Ersteinmal eine Rüge nach Lübeck: Die "Rest of the Boys" hielten es nicht für nötig, meinen liebevoll dahingedichteten Brief zu würdigen, pfui pfui. Ebenfalls nicht gemeldet haben sich die "Abstürzenden Brieftauben" (so wie diese Gewalttäter mit Kurzhaarigen umspringen, vielleicht auch Glück für mich!), denen ich, verspätet zwar, aber dennoch wichtig, ein scheißnormales Interview geschickt hatte. Waren die Fragen zu schwer für euch?

Tjaja, nichtsdestotrotz auch ein paar Danksagungen an Prüfer für die aufopfernde Gestaltung dieses Heftes, an Markus für seine stilvoll vorgetragenen Beatles- Songs (zersägt seine Gitarre!), Joisy für die tollen Witze, Wanja für`s Zeichnen, Sonja und Ilja, unseren amerikanischen Freunden für die Interviews mit den Ausländern, Kristian für die Recherchen und an meine Oma für die Socken zu Ostern- DANKE!

Und schon geht`s weiter mit den Grüßen: Deek (Oi Polloi), Mark (gelle), der kreuzberger Pöbel, Neukölln, der Lankwitzer Haufen, Ali Abschlag, Marinella, Bim, Coburg, Wolfgang (B&S), Spy Club (vor allem den Schicki), Fischbachau, Thomas Scholz, Betty, Gaz, Papst Paul, den König von Norwegen, Haile Selassie, Michael Jackson, Helmut Kohl und alle die mich sonst noch kennen (har har). So zu guter letzt noch unsere Kontaktaddresse, damit ihr auch die Möglichkeit habt Euren Dünngeist zu verbraten (gleiche Rechte für alle!). SKINTONIC-POSTLAGERKARTE C - 076364, 1000 BERLIN 44

inhalt:

Zur besseren Übersicht haben wir diesmal sogar ein Inhaltsverzeichnis angefertigt, das den einmaligen Vorteil hat, daß nicht jeder alles lesen muß, sondern sich seine Lieblingsartikel aussuchen kann (wenn Ihr gut seid, könnt Ihr sie sogar mit einem Farbstift markieren, hua, hua!).

START READIN´

FIRST INTERNATIONAL

Eigentlich wollte ich nichts über dieses Ska-Festival schreiben, ist ja auch schon so lange her. Aber da jetzt ja nun das zweite Ska- Meeting in London ansteht, sollte ich für die, die leider nicht dabei sein konnten (wie bedauerlich, he he), einen kleinen Überblick über dieses Ereignis liefern.

Mich zog also **das** Festival am 20. und 21. Dezember (ist wirklich schonlange her) unweigerlich nach London. So machten sich denn auch unsere



Berliner Ska- Helden auf den Weg in das Land des Nebels und des Regens um den wunderbaren Klängen zu lauschen, welche baldigst in London zu erklingen versprachen. Nach einigem Hin- und Her und einer Odysee durch Londons Underground schafften wir es tatsächlich, in`s "Sir George Robey" zu kommen. Vor dem Club hatten sich bereits unzählige von smart gekleideten Kurzhaarigen eingefunden, und für vier Pfund durfte man sogar hineingehen, ja ja.

Die Bühne war recht klein und ich war ehrlich gespannt, wie im Durchschnitt sechs Musiker dort droben herumtollen sollten.



Musikalische Qualität war heute Abend garantiert, da Fatties Label, "Blue Beat", die ganze Sache mitschneiden sollte. Aus den Boxen tönte bereits guter alter Ska und Reggae und ließ die Tanzlaune schon gewaltig ansteigen. Skinheads aus aller Welt, aus London (eindeutig in der Überzahl), aus Schottland, Holland, Belgien, Frankreich, Dänemark, Deutschland, Bayern und sogar ein extra herbeigeflogener Glatzkopf aus Australien waren vertreten.



Der Club war noch nicht ganz gefüllt, als die schottische Formation "CAPONE & THE BULLETS" auch schon loslegte. Der schwarze Frontmann brachte mit hervorragendem Gesang, ausgereiftem Trompetenspiel, unterstützt von einer kraftvollen Band, das Volk sofort zum Schwitzen.

Leider hatte die Band das Pech den Anheizer-Job übernommen zu haben. Demzufolge waren noch nicht alle interessierten Musikfans anwesend und der Rest schien sich wohl erst noch den entsprechenden Alkoholpegel verschaffen zu wollen. "CAPONE & THE BULLETS" gefielen mir sehr gut. Sie machen schnellen, tanzbaren Ska und stellten die nun folgende Band mehr als nur in den Schatten. Jene, wer hätte das gedacht, kam aus dem heimatlichen Deutschland und nennt sich "THE BRACES". Einige Bandmitglieder der "BRACES" waren zuvor



SKA-FESTIVAL LONDON

bereits durch unkontrolliertes Rumgehampel im Publikum unangenehm aufgefallen. Schlecht waren sie, rein musikalisch, nicht, trotzdem der eindeutige Tiefpunkt des Festivals.

Doch nach dieser Verschnaufpause, die mir die "BRACES". beschert hatten, versöhnte mich "BIM SKALA BIM" aus Boston, die gleich danach lostobten. Angetan war ich vor allem von der 150cm kleinen Sängerin, die an Vitalität wohl kaum zu übertreffen war. Die vorgetragenen Stücke stammten hauptsächlich von ihrer ersten L.P., einige stellten die Neue, "Tubacity", vor. Live sind "BIM" absolut überzeugend und ihre schweißtreibenden Rhythmen rekrutierten sicherlich so Manchen in ihre glückliche Fangemeinde



ein. "BIM" überraschte uns dann auch noch als Krönung mit einem Cover von Desmond Dekkar`s "007", das den tanzenden Mob geradezu in Extase versetzte. Lautes Mitgegröhle und freudenstrahlende Gesichter waren der Dank.

Nachdem sich dann ein Großteil der Tänzer zwecks Luftbeschaffung nach draußen verzogen hatte, machte sich Deutschlands Ska- Creme auf der Bühne bereit. Eh man sich recht versah, heizte "SKAOS" dem Publikum auch schon ordentlich ein. Trotz ihrer Mammuttour durch die Landen waren "SKAOS" in unglaublich guter Verfassung.

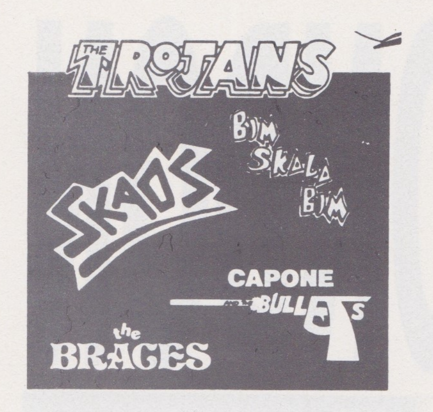
Hit: Immernoch der "South African Struggle". "SKAOS" haben durch ihre Tour und die L.P. jede Menge Fans dazugewonnen und wurden von der englischen Musikpresse in den höchsten Tönen gelobt. Nun war der Höhepunkt des heutigen Abends angekündigt worden: "THE TROJANS". Die "TROJANS" hatten sich ja, wie sich das auch gehört, bereits in Berlin vorgestellt In LOndon merkte man ihnen den Heimvorteil deutlich an. Alle Hits wirkten



viel kraftvoller und das Publikum war natürlich begeistert. Mein Favorit ist "When The War Comes". Klar, daß der "Gaelic Ska" nicht fehlte. Verwöhnt wurden alle Anwesenden noch mit dem stimmungsvollen "Everybody Loves A Lover". "GAZ" war glänzender Laune, die sich spätestens dann auf das Publikum übertrug, als das schon reichlich gemunkelte Gerücht über den Gaststar endlich bestätigt wurde. **"PRINCE BUSTER"**, der "KING OF SKA" war hier, ganz in Leder und mit Vollbart, aber es gab keine Zweifel, er war es!

Mit musikalischer Unterstützung der "TROJANS" toastete der "PRINCE", was das Zeug hielt. Etwas bewegungsfaul, aber mit Würde schmetterte er "Al Capone, One Step Beyond, Judge Dread und Jump Shake a Leg" von der Bühne. Schon spielten die "TROJANS" die Klänge von "Dance, Cleopatra, Dance" und das Publikum tobte noch einmal auf. Immer wieder schüttelte der "PRINCE" die ihm dargereichten Hände und wechselte nach einiger Zeit seine Lederkappe endlich gegen einen Pork Pie aus,









den ihm jemand aus der Menge aufgedrängt hatte, aus. Der "PRINCE" freute sich wie ein kleines Kind zu Weihnachten, ließ sich einige Male wider zurück auf



die Bühne bitten.

Aber schließlich half dann kein Zetern und kein Brüllen mehr. Auch "PRINCE BUSTER" mußte sich an die strengen Schließzeiten auf der Insel einhalten und unter entsprechendem Applaus zog er durch`s begeisterte Publikum ab.

Tja, wenn dann nicht noch diese kleine Hauerei gewesen wäre, hätte man diesen Konzertabend unter "friedlicher geht`s nicht mehr" einstufen können, aber einer der Security hatte da wohl noch eine kleine Meinungsverschiedenheit mit einem anderen Glatzkopf zu regeln, tja, wie das Leben so spielt.



AM 21. DEZEMBER

sollte der SKA- Train ins "FRIDGE", einem der größten Clubs in Brixton rollen. Wie schon am Vortag, waren vor der Halle jede Menge Ska- Fans versammelt, die sich ganz nach englischer Sitte hübsch brav in einer Reihe angestellt hatten. Nach einer gewissenhaften Untersuchung nach Waffen, Bierdosen und Ähnlichem, wurde man für nur noch 6 Pfund 50 ins Innere gelassen. Das Fridge ist ein ehemaliges Theater, dessen Bühne ohne Weiteres einer kompletten Fußballmannschaft Platz geboten hätte. An den Seitenwänden waren ausgediente Fernsehgeräte bis unter die Decke gestapelt. Alles in allem war klar, daß heute der Höhepunkt des Festivals geplant war. Das "Sir George Robey" war ja auch nur wegen der Fülle an Bands dem heutigen Abend vorgeschoben worden und ursprünglich gar nicht eingeplant.

Wiederum fungierten "CAPONE & THE BULLETS" als Anheizer, und zwar ganz hervorragend. Es bot sich das selbe Bild wie am Vortag: Die Masse des anwesenden Publikums drängelte sich an der Bar, der Band wurde nur wenig Beachtung geschenkt. Nach



ca. 20min erklommen dann die "HOTKNIVES" die Bühne und füllten das Tanzareal schon beträchtlich. Diese Band aus Brighton ist schon etwas bekannter, gefiel mir persönlich nicht besonders, da sie ein bißchen lahm wirkten. "NAPOLEON SOLO" aus Dänemark, die zwar keine "Pur- Ska-Band" sind, gefielen mir mit ihrer Mischung aus Rhythm`n´Blues, Soul und Ska schon besser. Das Volk tobte auch sofort wieder wie am Vortag. Heute waren ca. 1400 Leutchen da, während im "ROBEY" nur ca. 600 Skangsters tanzten. Nun zog eine Combo auf die Bühne, auf die der männliche Teil des Auditoriums mit nur schwer unterdrückter Nervosität gewartet hatte: Die "DELTONES". Londons hübscheste Ska- Band, eine (fast) reine Frauenband, fegte mit unglaublichem Elan durch`s "Fridge" und brachte den Pöbel mit Ska alten Stils geradezu zum Ausrasten.

Frisch, fröhlich, frei, aber beileibe nicht fromm zogen





die beiden Frontfrauen eine atemberaubende Show ab. Der unbestrittene Höhepunkt dieses Abends.

Dagegen wirkten dann die "LOAFERS" eher lau. Trotzdem eine gute Live- Band mit Power- Stücken zum Tanzen. Live in jedem Falle besser als die L.P. Die gute Stimmung hielt sich auch bei "LAUREL AITKEN", dem "Godfather of Ska" Dieser war heute in



Begleitung seiner eigenen Band. "POTATO 5" sollten die begeisterten Massen danach mit neuem Frontmann beglücken..Negativ fielen mir "LAUREL AITKENS" Gesangstützen auf, zwei Damen im Minirock. Absolut peinlich diese Bierzelt- Sängerinnen.

Aber "LAUREL AITKEN" verstand es mit alten Songs und bester Laune das Publikum ganz auf seine Seite zu ziehen. "AMessage To You Rudy" werde ich wohl nie vergessen.

"POTATO 5 trumpften dann zunächst alleine mit melodiösem Instrümental- Ska auf, um dann von einem farbigen Dauerjogger unterstützt zu werden. Das Stück "Stop that Train" war zu Beginn auch gleich der Knaller. Nun sollten wir zum absoluten Höhepunkt kommen: "BAD MANNERS".

Nach dem Intro hüpfte ein quietschfideler Buster Bloodfessel zu allen "BAD MANNERS"- Hits auf die Bühne und schon gab es kein Halten mehr. Zum "Can Can" gesellten sich sogar waschechte Go Go Girls zu Fattie und legten einen Tanz auf die Bretter, daß die Bude wackelte. Den Can Can des Publikums kann ich nur noch als genial bezeichnen.

Zu guter letzt halte ich hier noch einige Frechheiten von Fattie fest:

Das permanente Zunge Raustrecken ist man ja gewohnt, auch das kühle Naß war erquickend und erlabend, aber daß Buster die an den Backstagezugängen herumlungernde Prominenz ebenfalls mit Wasser vollspritzte, war zum Schreien (darunter befanden sich auch Prince Buster, Gaz und Laurel Aitken).

Daß dann aber auch noch eine mutige junge Dame, die durch solch Rumgeplansche ebenfalls betroffen ward, sich mit einem schwungvollen Guß, hinerrücks über die Glatze gekippt, revanchierte, welches Fattie dann wiederum mit einer ganzen Eimerladung spontan quitierte, das war der Knüller der ganzen Show. Die Zeit ward dann auch schon fortgeschritten und angekündigte Special- Guests erschienen dann auch nicht mehr, harte Sitten auf der Insel.

"SKIN-DEEP" sollten an diesem Abend eigentlich ihr Abschiedskonzertgeben, da sie sich noch am selben Abend auflösten. Doch aus Zeitgründen fiel dieses Konzert leider weg. Auch ein Konzert, das "SKIN-DEEP" gegeben haben sollen, bevor auch nur einer überhaupt im Saal war, halte ich für Blödsinn, da man "Capone & The Bullets" noch beim Soundcheck vernehmen konnte.



Also, überlege selbst, werter Leser, ob Du daheim sitzen bleibst, während sich die restliche tanzwütige Welt auf dem Londoner Ska. Festival II herumtreibt.

Da ja diesesmal die Propaganda für das Festival sehr viel eher gestartet wurde, Ska immer populärer geworden ist, sollte sich der nichtenglische Rudie, Skinhead oder Ska- Fan rechtzeitig Karten zu bestellen. Und vergeßt nicht, daß das Festival drei Tage lang geht und nicht, wie angekündigt nur zwei Tage lang.

Also, wir sehen uns in London.

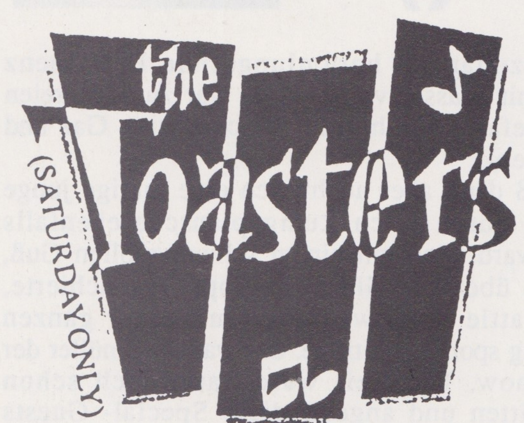
Wolle

London International SKA Festival II

Saturday & Sunday

27 & 28 MAY 1989

Spring Bank Holiday



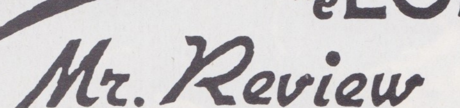


the Deltones

POTATO 5

SKADS

the LOAFERS



hot knives

Arthur Kay's Originals

LES FRELONS



The Rude Boys



THE SIR GEORGE ROBEY

FINSBURY PARK, LONDON N.4

(Finsbury Park station on VICTORIA & PICCADILLY tube lines)

£10.00 FOR BOTH DAYS or £6.00 FOR EACH DAY

BY POST: POSTAL ORDERS PLUS SAE to "LONDON SKA FESTIVAL", 191 Seven Sisters Road, LONDON N4 3NG

IN PERSON: DADDY KOOL RECORDS, 9 Berwick Street, LONDON W.1 (downstairs)

FESTIVAL INFORMATION: 01-281 2821

COME ON, LETS DANCE THE SKA!

SKA FESTIVAL

IT`S TIME FOR THE FIRST GERMAN SKA FESTIVAL, JOIN IT !

BERLINS BLECHREIZ SKA&ROCKSTEADY-SHOW

THE BUTLERS

SPECIAL GUEST STARS

SKAOS AUS MÜNCHEN

TRADITIONAL SKA BY Yebo

28.1.1989
BERLIN
QUARTIER LATIN
19.00 UHR

DESIGN BY PRÜFER
MADE BY D.S.T.

Endlich schien auch mal jemand in Berlin eine Ska- Veranstaltung auf die Reihe zu kriegen . Es hatten sich so ziemlich alle bekannteren Ska-Bands aus der Mauerstadt versammelt, um in Begleitung der süddeutschen "SKAOS" alle Berliner Rudies zum Tanzen zu bringen. Am 28. Januar dieses Jahres , einem Samstag war es soweit, "YEBO", unsere Vorzeige- Band begann um 20:30 p.m. mit traditionellem Ska. "Guns of Navarone" holte das Publikum sofort zum Tanzen. Jeder Hit der guten alten Zeit wurde im beliebten "YEBO"- Stil vorgetragen. Wie in London war auch hier "007" der Tanzreißer. Die Stimmung war dann beim Abgang der SKA- Opas enorm. So brauchten die "BUTLERS" gar nicht mehr viel zu bieten, um das total überfüllte "QUARTIER LATIN" zum Toben zu bringen. "DIE BUTLERS" haben sich musikalisch geradezu unglaublich verbessert. Zwischen dem letzten und diesem Auftritt liegen Welten. Mit einem neuen Trompeter und diesesmal ohne grobe Patzer, verbreiteten sie eine "MADNESS" ähnliche Hüpf-Ska- Stimmung.



"BLECHREIZ" wirkten heute jedoch eher wie eine alte Männer-Band. Musikalisch standen sie eindeutig über den "BUTLERS", aber schliesslich ist Stimmung ja alles. Das tanzwütige Publikum ward dann auch von der "BLECH-

1. BERLINER SKAFESTIVAL

SKAOS • BLECHREIZ • BUTLERS • YEBO

REIZ"- Skainterpretation nicht allzusehr angesprochen. Trotzdem machte sich die Backblech- Formation noch mit "Tequila" und "James Bond" beliebt, welche den Mob nochmal zum aufkochen brachte und gleich hervorragend auf die westdeutschen Gäste einstimmte.

Der Hauptact "SKAOS" brachte das schon arg geschlauchte Publikum noch mal so richtig in Karnevals - Stimmung, so daß nach zwei Zugaben



Voto: Roland Owsnitzki

wirklich keiner mehr stehen konnte. Bemerkenswert auch die Kondition der Tanzeier, die schon nach den ersten "SKAOS"- Klängen tanzend die Bühne bevölkerten und die Show optisch abrundeten.
Alles in allem <u>der</u> Konzertabend für den Berliner Rudie.

Hatten die Veranstalter auch befürchtet, daß Scharen gewalttätiger Nazi- Glatzen die Veranstaltung stürmen würden, so hatten sie trotzdem kein Skin- Verbot erteilt.

Und siehe da: Statt der erwarteten Messer und Knüppel kreisten Bier- und Schnapspullen.

Alle Anwesenden, egal ob kurz oder langhaarig, amüsierten sich königlich. Somit ein großes "ÄTSCH" an alle Veranstalter, die sich`s einfach machen und gar keine Skins auf Konzerte lassen und ein "BÄH" an die Faschos, die durch ihre Schlägeraktionen regelmäßig Konzerte versauen.

Ich kann nur sagen, wenn diese Art, Konzerte durchzuführen beibehalten wird, die Arschlöcher einfach zuhause bleiben oder sich unauffällig verhalten, dann kann man wieder getrost seinem Spaß auf Konzerten fröhnen, OHNE STREß!!!! Das "QUARTIER LATIN" sollte übrigens auch der Schauplatz für kommende Ska-Ereignisse sein, doch im Vorfeld der Veranstaltung gab es wohl mit der Besitzerin Streß wegen der Security, die diese Frau wohl für unnötig hielt. Glück für alle Beteiligten, daß es keinen Streß gab und irgendwelche Prügelhorden ins "QUARTIER" gezogen sind, so blieb der Uneinsichtigen die harte Lektion erspart, die das "QUARTIER" in Schutt und Asche gelegt hätte. Das "QUARTIER LATIN" ist ja schon soetwas wie eine Kultstätte für gute Konzerte. Das soll bald dem Ende zugehen. Die Besitzer haben wohl ein recht lukratives Angebot erhalten und werden verkaufen. Dann wird daraus ein Kommerzschuppen ähnlich aufgezogen wie das "METROPOL", mit Disco und allem Drum und Dran. "We give a fuck on them!"

AUF GEHT'S BUAM!
EIN KURZER TALK MIT SKAOS

Im Trubel des Festivals gelang es uns unbemerkt hinter die Bühne zu gelangen, wo wir es natürlich nicht lassen konnten, uns am Band- Bier gütlich zu halten (nochmal vielen Dank, he he).

Dann stießen wir auf einen wirres Zeug lallenden Süddeutschen, der sich nach einiger Zeit als Sänger der Gruppe "SKAOS" entpuppte. Sofort fielen wir mit unseren Fragen über ihn her.

•ST: Ihr habt unter anderem auch beim ersten internationalemn Ska- Festival in London gespielt. Wie erlebt ihr im Vergleich Berlin?

•SKAOS: Es ist total geil hier. Mir persönlich gefällt es hier sogar fast besser als in London. Es ist toll, daß es hier so ein gemischtes Publikum gibt und das die Leute hier so gut drauf sind, es soviel getanzt wird. Es scheint hier auch eine ganz gute Scene zu geben, obwohl ich von Berlin ja was anderes gehört habe.



•ST: Ihr hattet ja mehrere Auftritte in England, was war anders?

•SKAOS: In England waren bis auf London immer nur so 200- 300 Leute auf den Konzerten. Es war halt immer nur ausgesprochenes Ska- Publikum da. Deshalb find´
ich`s hier ja auch so gut, weil das Publikum absolut gemischt ist.

•ST: Wie sieht`s denn in Süddeutschland auf Konzerten aus, zum Beispiel in München?

•SKAOS: Wir haben vor ca. drei Jahren das erste Mal in München gespielt und haben somit schon so eine Art Stammpublikum. Ansonsten gibt`s nur wenig in Sachen Ska, ist halt nicht so populär wie in Berlin.

•ST: Ihr seid heute ja ziemlich spät angekommen, müßt auch ohne Soundcheck spielen, woran lag`s?

•SKAOS: Wir hatten gestern noch ein Konzert in München. Dort haben wir mit der Band "BLUE KILLER" zusammengespielt. Auch eine Ska- Band. Sie spielen Stücke im "SPECIALS"- Stil, eigener Machart. Tja, da ging`s dann halt noch ein bißchen länger, bis vier Uhr morgens. Naja und dann die ganze lange Fahrt nach dem bißchen Schlaf. Außerdem gab´s dann auch noch Streß mit dem Bus. Aber wir sind gut angekommen und freuen uns wahnsinnig auf den Auftritt hier.

•ST: Nochmal zurrück nach England. Wie sah es mit der Kohle aus? Nachdem ihr jetzt eine Platte raus habt doch sicher nicht schlecht. oder?

•SKAOS: England ist ganz anders als Deutschland . Es gibt halt sehr viel mehr Bands, so ist das Angebot viel größer und die Konkurenz ist sehr hart, wenn man dann nicht bekannt ist, ist es halt noch härter. So haben wir die Überfahrt selbst bezahlt . Die Gagen haben gerademal unsere Unkosten gedeckt. Also alles in allem kann man sagen, daß wir quasi zum Selbstkostenpreis gespielt haben. Die Platte läuft sehr gut, wir haben bis jetzt bereits 3000 Stück verkauft.

•ST: Kanntet Ihr vorher schon welche von den Berliner Bands?

•SKAOS: Um ehrlich zu sein nicht. Das liegt aber auch daran, daß man in westdeutschen Zines nur wenig über die Berliner Bands erfährt. Berliner Zines kenn ich überhaupt nicht. (Das hat sich ja jetzt wohl hoffentlich geändert!)

•ST: Jetzt die obligatorische Frage: Wie steht Ihr zu Skinheads? (Ja, liebe Leser, diese kurzhaarigen Neonazischläger, kicher.)

•SKAOS: Sicher muß man die Leute differenziert sehen. Es gibt solche und solche. Mir bleibt dazu nur zu sagen, daß die meisten westdeutschen Skins Faschos sind und die sind überhaupt nicht mein Fall.

Ja, hier endet unser Gespräch mit dem betrunkenen Süddeutschen, der sicher noch viele interessante Sachen zu diesem Thema beigesteuert hätte, wenn nicht just in diesem Moment der sichtlich erregte Manager der Truppe hinter dier Bühne erschienen wäre und "seine Jungs" auf die Bühne gescheucht hätte. Ich staunte nicht schlecht, wie der Knabe in seinem Zustand ein dermaßenes Klasse-Konzert hinlegen konnte. Respekt.

Nochmal Danke für dieses Gespräch und das tolle Konzert und Danke auch an Sascha, der sich so lange volllabern ließ.

Sasch



Auf ihrer Tour durch die deutschen Lande sollte das Schicksal, den Berlinern wohl gesonnen, die Ska- Prinzessinnen auch in unsere Stadt führen. Die Deltones waren schon in London eine der Hauptattraktionen und so konnte man sehr gespannt sein, wie ein Auswärtsspiel dieser Truppe wohl aussehen würde.

Als Vorgruppe wurden die "BABYSNAKES" verpflichtet, eine Mod-Band aus Schweden, die am Wochenende zuvor schon im Bierkeller Siegmundshof gespielt hatte. Als Beat-Band mit einigen Ska-Stücken sind sie O.K. Als reiner Ska- Gig total daneben, auch wenn sie auf dem "Skanking round the World II" zu finden sind.

Die "BABYSNAKES" hatten dann auch schon die Perspektive allein spielen zu müssen, als man die wartenden Massen schon für die Hälfte des Eintrittspreises einzulassen gedachte, da unsere Ska- Schönheiten sich auch um 22Uhr noch nicht blicken ließen.

Plötzlich ohrenbetäubendes Gebrüll, dann ein wild gestikulierender Veranstalter, der mit einer unvorstellbaren Geschwindigkeit durch den Hof schoß, mit lautem "sie sind da, sie sind da"- Gebrülle.

Und tatsächlich. Ein Bus voll von britischen Damen und einem Herrn raste herbei und selbige machten sich daran, ihr Zeugs auszuladen. Die britischen Damen waren wirklich nicht die schnellsten, erst knappe 45min. später konnten die "BABYSNAKES" loslegen.

Die anwesenden Mods freuten sich sehr, die restlichen Zuschauer standen ehr gelangweilt in der Ecke rum.

Das sollte sich schlagartig ändern, als die Deltones, ohne Soundcheck, loslegten und ihren bläserbetonten, beschwingten Tanz-Ska



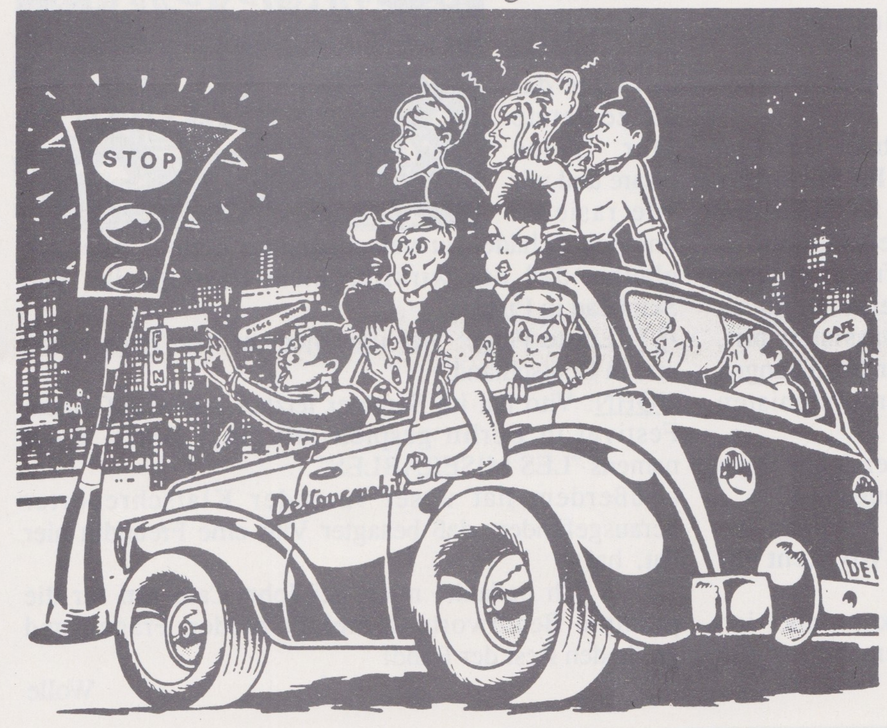
LET'S DANCE THE SKA



dem anwesenden und, wegen der langen Warterei fast bis zum Wahnsinn gespannten Publikum präsentierten.

Trotz der kleinen Bühne fanden alle zehn Gestalten auf der Bühne Platz und die Vitalität der Sängerinnen raubte mir einmal mehr den Atem. Sie spielten trotz des ganzen Streß eine gut langes Programm und versetzten das BlockShock- Publikum in Begeisterung. Ein mir vor dem Konzert zugesichertes Interview wurde dann, als die Mädels fast drei Stunden für den Abmarsch brauchten, aus Müdigkeitsgründen nicht mehr durchgeführt. Betty von "BIGONE" war da schneller. Die verschwand bereits vor dem Konzert mit der farbigen Sängerin backstage, tja, Frauen unter sich.

Ich bin froh, das die Deltones Berlin besucht haben, denn diese Truppe kann nur Favorit sein. Eindeutig die netteste Ska- Band überhaupt und die trödelndste. Ihre L.P. ist leider nicht so stark, aber wenn man sie live gesehen hat, kann man auf sie nicht verzichten. Laut Tourmanagment der Deltones (für Deutschland "Bobby Trapp Concerts"), war der Auftritt in Berlin der Stimmungsvollste. Es gab auch keine Zwischenfälle mit irgendwelchen bescheuerten FAP-Plattköppen wie im Ruhrpott. Mal wieder alles fantastisch über die Bühne gegangen.



Wolle

SKA MADE IN USA

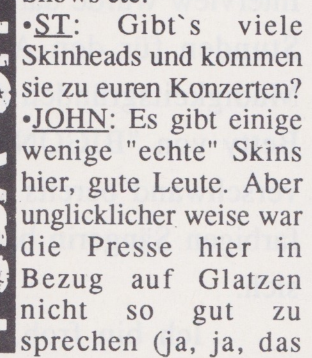
BIM SKALA BIM AUS BOSTON

Dieses Interview ist schon etwas älter, die Antworten erreichten mich gerade rechtzeitig, als das SKINTONIC No. 3 eben fertig war.

Doch sprotzt dieses Interview ja geradezu an aktualität, da "BIM SKALA BIM " im Herbst vorausichtlich in Deutschland touren, vielleicht sind sie ja dann auch in Berlin zu sehen.

•ST: Wie sieht die Scene in Boston aus?

•JOHN: Die Boston- Scene ist ziemlich klein, mit einem konzentrierterem Untergrund als in vergleichsweise größeren Städten, alls hängt enger zusammen. So kommen alle möglichen Leute zu Hardcore-, Ska-, Rock- Shows etc.



•ST: Gibt`s viele Skinheads und kommen sie zu euren Konzerten?

•JOHN: Es gibt einige wenige "echte" Skins hier, gute Leute. Aber unglicklicher weise war die Presse hier in Bezug auf Glatzen nicht so gut zu sprechen (ja, ja, das klingt vertraut). In letzter Zeit erschienen auch einige von diesen neuen Nazi- Skins auf der Bildfläche. In Boston ist es aber noch nicht so schlimm wie etwa in N.Y.

•ST: Wie sind die Skins im allgemeinen politisch drauf?

•JOHN: Wie ich bereits sagte, einige sind Fascho-Idioten.

•ST: Tja, dann zu Eurer Band. Wie habt Ihr euch kennengelernt, und wie kam`s dazu, daß Ihr Ska spielt?

•JOHN: Ich begann mit Dan Vitale, der zu dieser Zeit gerade in einer Ska- Band spielte. Ich selbst spielte in einer ziemlich doofen Band mit. Ich fragte unseren Gittaristen, ob er nicht Lust hätte, eine Band zu machen. Dan brachte seinen alten Bassisten mit, Posaunist und Sängerin kamen dann über Beziehungen dazu. Einen Drummer und einen Percussionisten fanden wir über Zeitungsanzeigen.

Auf Ska standen wir alle, bringen aber jeder noch Einflüsse anderer musikalischer Stilrichtungen ein.

•ST: Nun die Frage der Woche (Auf die reagieren alle sonst immer so ablehnend, sowas): Wo steht ihr politisch?

•JOHN: Ich halte nicht viel von Politikern, aber ich denke, daß sich ja schließlich irgendjemand um die ganze Scheiße kümmern muß. Im allgemeinen unterstützen wir alle Strömungen links von der Mitte.

•ST: Wie sehen Eure Kontakte zu anderen Ska- Bands aus?

•JOHN: Wir haben jede Menge Kontakte. Ich habe zum Beispiel die ganzen Skaville U.S.A.- Sampler zusammengestellt.

•ST: Man kann sagen, daß ihr zur Spitze der amerikanischen Ska- Scene gehört. Wie wurdet ihr am Anfang aufgenommen?

•JOHN: Oh, wie`s genau zu Beginn aussah, weiß ich nicht mehr so genau. Wir haben einfach gespielt und die Leute mochten uns- meistens jedenfalls.

•ST: Es war also nicht schwer, Auftritte zu bekommen?

•JOHN: Am Anfang hat es glaube ich jede Band schwer, aber wenn Deine Band voll von guten Musikern ist und jeder ganz hinter der Band- Sach steht, Deine Musik einigermaßen stimmt und tanzbar ist, läuft alles von ganz allein.



•ST: Ihr seht auf den Fotos ja ziemlich lustig aus. Würden sich Mitgleider Deiner Band als Skinheads verstehen?

•JOHN: Naja, unser Posaunist hatte das ganze letzte Jahr keine Haare und wir alle rasieren uns den Schädel zu verschiedenen Zeiten. Aber ich glaube, daß das wirklich nicht dasselbe ist, wie Skinhead in Europa.

•ST: Letzte Frage: War irgendjemand von Euch schon mal in Deutschland?

•JOHN: Vito hat im Sommer letzten Jahres auf einem Festival in Berlin gespielt mit einer Brass- Band namens "LES MISERABLES"

(Außerdem hat unser rasender Klatschreporter herausgefunden, daß besagter Vito eine Freundin hier hat, ha!)

Ich bedanke mich bei John Cameron für die prompte Beantwortung meiner blöden Fragen und grüße den Rest der Band!

Wolle

TURBO-SKA AUS BERLIN

THE BUTLERS

Eines schönen Tages drückte mir Wanja, Sänger und Macher der "BUTLERS" ein Bandinfo in die Hand, mit dem er sich soviel Mühe gegeben hatte, daß ich es einfach abdrucken muß. Es hat die vielsagende Überschrift:

ALL`BOUT THE BUTLERS- NOTHIN´ BUT THE BUTLERS

25 Jahre lang mußte die Farfisa Compact Duo II Orgel in einem schäbigen Keller einer Bäckereo ausharren, bis sie endlich im Januar `87 von vier musikbesessenen Kerlen, die sich die "BUTLERS" aus der Ecke gezerrt wurde. Beim ersten Auftritt auf einem Straßenfest versuchten sich also Wanja G. am Mikro, Wowo S. am Schlagzeug, Sölve P. an der Gitarre und Thomas M. an der Farfisa. Nur sechs Tage später glaubten sie sich schon wieder beweisen zu müssen, wobei sie zwei Saxophonisten, Morten G., Lars B. in die Besetzung einfügten. Lars ging, Olaf stieß mit seinem Baß dazu. Nach vielen gemeinsamen Stunden verließ sie Morten nach ihrem ersten Solo- Gig. Durch Pauls ausgeprägtes Hick- Up- Feeling, ersetzte er Mortens Jazz- Sax durch seine Kanne. Nach drei Wochen Dörfer- Tour in Wessi- Land waren sie fit für ein Ska- Desaster im Quartier Latin, dem Berliner Ska- Festival. Den Stil der Butlers könnte man am ehesten mit "TURBO SKA" betiteln. Schneller, härter, lauter. Da Banderfahrung zu Beginn gänzlich fehlte, wußten sich die "BUTLERS" zunächst nur mit Songbook und Nachspielen zu helfen. Auf der Suche nach ihrem Ska der 90er kamen jedoch ständig eigene Stücke dazu. Den Sound der "BUTLERS" macht speziell das ständige Spielen aller Musiker (besonders der Bläser) aus. Klangfülle! Trotz allem wahren die "BUTLERS" die lange Tradition des Ska (Outfit, Musik, Lebensart) und ergänzen sie wo es geht.

Die "BUTLERS" wollen nicht auf der Stelle treten, sie entwickeln sich weiter, bleiben den Roots treu und scheißen auf den Pop. Kann sein, daß man sie morgen schon zu zwanzigst auf der Bühne sieht oder, oder, oder... Egal, die "BUTLERS" sind und bleiben eine Live- Band... (bis man sie in`s Studio läßt).

BESETZUNG:
Wanja Glökler Vox, Harp, Moves/ Thomas Münch Organ, Melodica/ Wolodja Salzmann Drums, Perc./ Sölve Preuß Guitar, Bass/ Olaf Wilms Bass, Guitar/ Paul Affeld Sax/ Jens Domberg Trumpet.



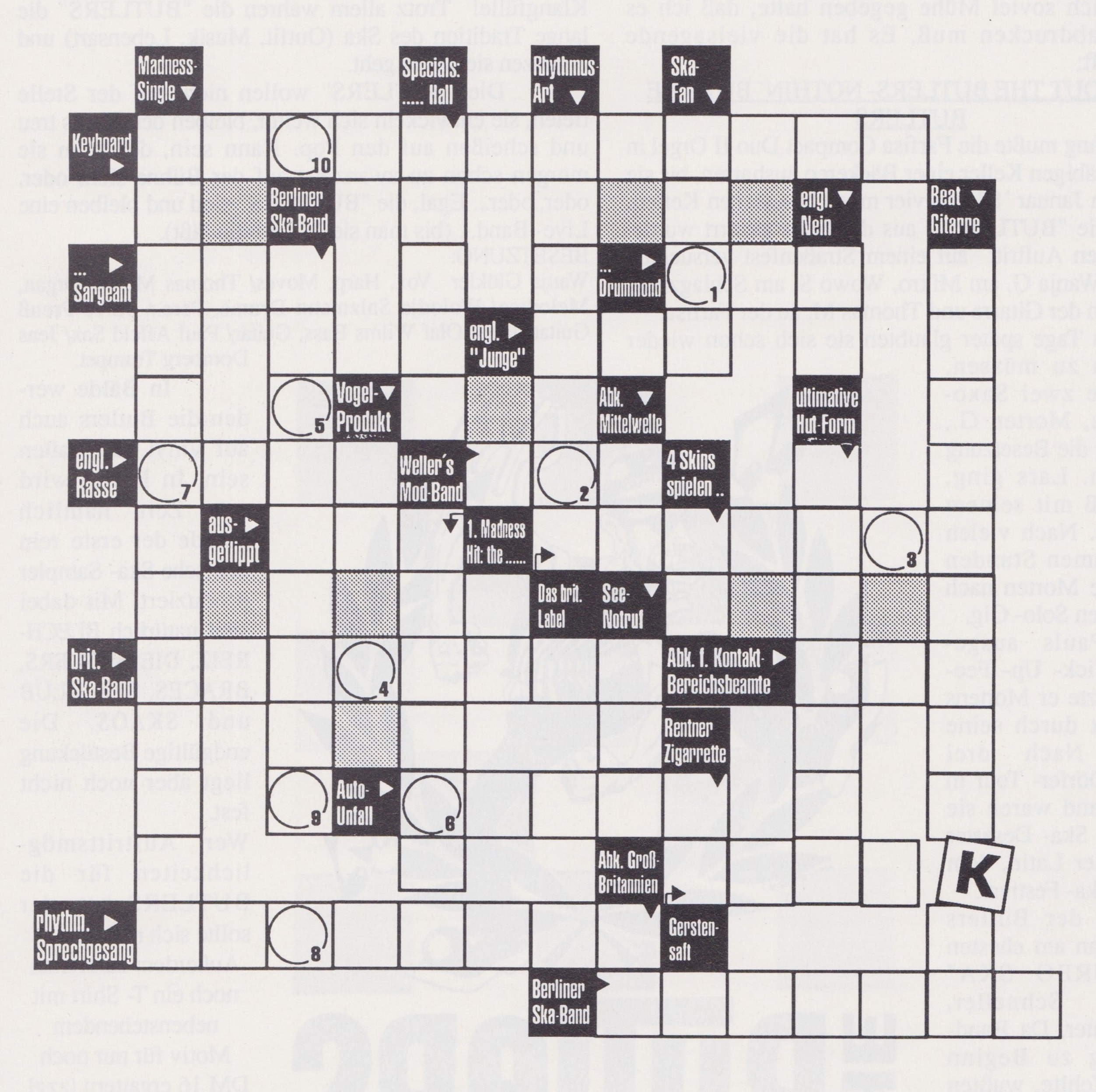
In Bälde werden die Butlers auch auf Vinyl zu erhalten sein. In Berlin wird zur Zeit nämlich gerade der erste rein deutsche Ska- Sampler produziert. Mit dabei sind natürlich BLECHREIZ, DIE BUTLERS, BRACES, SPY CLUB und SKAOS. Die endgültige Bestückung liegt aber noch nicht fest.

Wer Auftrittsmöglichkeiten für die BUTLERS hat, der sollte sich melden.

Außerdem kann man noch ein T- Shirt mit nebenstehendem Motiv für nur noch DM 16 ergattern (zzgl. Versandtkosten, ca. 3DM) Kontakt:

Wanja Glökler
Uhlandstr. 184
1000 Berlin 12
Tel.: 322 23 71

Skintonic´s Happy-Monster Ska- und Rudeboy-Rätsel



Die Buchstaben in den Kreisen ergeben das Lösungswort, ein ultimatives Stück Celluloid:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Schreibt die Lösung auf eine Postkarte und schickt sie an Skintonic. Unter den Richtigen Einsendern verlosen wir 5 Blechreiz-Tapes incl. Comic!

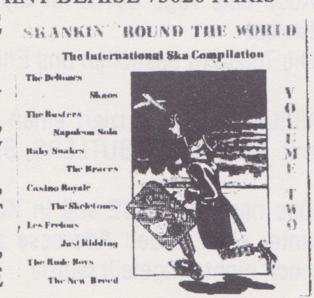
HITS AUS DER DOSE

LES FRELONS
"MOUVEMENT NON-STOP"
(Mini- LP) Nette französische Ska- Band. Leider sind nur zwei richtige Ska- Stücke drauf. Trotzdem ein guter Kauf.
SQUALE RECORDS
K: Jean-Pierre Boutellier /10, rue Emile Zola / 95340 Persan



SKA KOMPIL`88
(LP)
Französischer Ska (?)- Sampler mit :
BEURKS BAND, LES FRELONS, MARABUNTA, PCP, POUPEE VINYLE, SAXAWAHAMAN
Tip: Bestenfalls aufnehmen
SQUALE RECORDS
LE LABEL DE LA RUE59, RUE SAINT BLAISE 75020 PARIS

SKANKING `ROUND THE WORLD II (LP)
Mit : SKELETONES, NAPOLEON SOLO, SKAOS, BRACES, THE NEW BREED, THE DELTONES, BABYSNAKES, JUST KIDDING, LES FRELONS, BUSTERS, THE RUDE BOYS, CASINO ROYAL



Bemerkenswert, daß Roddy sich mit seiner neuen Band vorstellt, den RUDE BOYS - UNICORN RECORDS 191 SEVEN SISTERS RD / FINSBURY PARK LONDON / N4 3NG



SKA (7")
E.P. mit THE BLUE BEAT, THE APEMAN, HL-SYNDIKAT, BRACES
K: Voila Tonträger, 4330 Mühlheim/Ruhr

NAPOLEON SOLO-
"HOW TO STEAL THE WORLD" (LP)
Soul, Rhythm`n´Blues, wenig Ska. UNICORN RECORDS



THE TOASTERS- *"POOL SHARK"* (LP)
Toasters erste, guter Yankee-Ska mit allen seinen Nachteilen! UNICORN

THE BRACES- *" PRIME CUT"* (LP)
(gähn!) UNICORN

DONKEY SHOW- *"BALI ISLAND"* (LP)
(Super) UNICORN

THE TROJANS & PRINCE BUSTER -*"STACK-O-LEE"* (12" Single)
(kaufen!) GAZ



THE SKA-FLAMES-
"SKA FEVER" (LP)
Bester Instrumental- Ska, könnte von den Ska-Talites stammen, kommt aber aus Japan. GAZ

CASINO ROYAL- *"TEN GOLDEN GUNS "* (LP)
Milano goes Ska UNICORN

JUDGE DREAD-
"WORKING CLASS `ERO "
Geniale LP mit "The Belle Of Snodland Town", "The Big Eight" und anderen Hits unseres kleinen Scherzboldes.
TROJAN TRLS 100



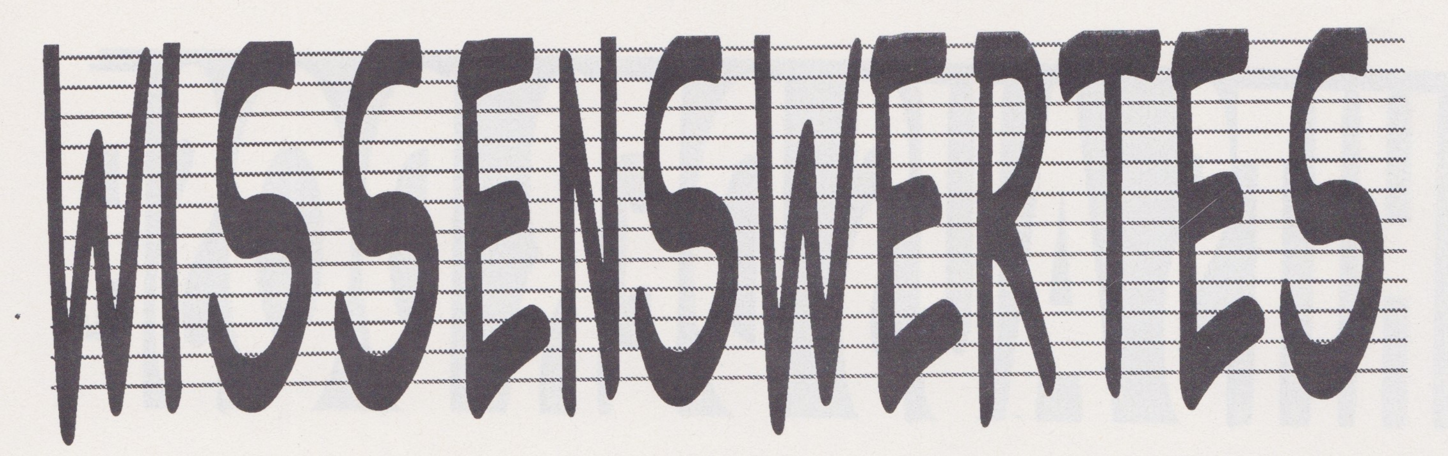
"SKA FOR SKA SAKE"
Sampler mit MAROON TOWN, HOT KNIVES u.a. SKANK

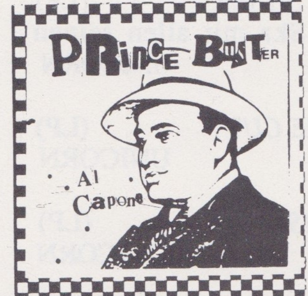
MARK FOGGO`S SKANKERS- *"SKA PIG"*
Hollands Top- Band in Sachen Ska-Fun! Musikalisch super pefekt, live einfach geil wegen wahsinnigem Frontmann Mark Foggo. In Deutschland fast unbekannt. SKANK

THE LOAFERS-*"LIVING IN A SUITCASE"* (12" EP)
Bis jetzt das Beste von den Jungens und dem Mädel.
STACCATO

OFF THE SHELF-*"MADE IN AUSTRALIA"* *(LP)*
SKANK

SKAVILLE TRAIN- *"COOL IT OUT"* (12")





PRINCE BUSTER- *"AL CAPONE/ ONE STEP B E Y O N D"* (7"/12")Ska vom feinsten, die beiden Klassiker die dann immer wieder und von jedem gecovert wurden. Hier zum mittoasten fürs Wohnzimmer. (sofort kaufen und einrahmen) SPARTAN

KING EDWARDS PRESENTS SKAVOLUTION I UND II (LP)
Geniale Zusammenstellung von 60tie Ska- Hits. Viele unbekannte Stücke von ERIC MORRIS, BABA BROOKS, ROLAND ALPHONSO, DERRICK MORGAN, MARCIA GRIFFITH u.a. KING.EDWARDS

Mittlerweile hat ja der Ska- Begeisterte wieder viel zu lesen. Hier ein paar Addressen und News:

•**EAST CAIRO NEWS** (5)Sehr gutes Ska- Zine aus Seckenheim. Viel Information und jede Menge Lustiges, aber auch Nachdenkliches.
Marc Varesco, Offenburgerstr.2a, 6800 Mannheim 61
•**SKABOOM**(2)
Lustiges Zine aus dem hohen Norden. Während die erste Ausgabe ziemlich platt war, ist die zweite Ausgabe recht gelungen
SKABOOM c/o Axel&Holgi, Postlagernd, 2800 Bremen 33
•**THE MOON**(2)
Die erste Ausgabe war recht vielversprechend. Die zweite ist mehr so Dorftratsch.
Claudia Christmann, Johannesstr.2, 5060 Bergisch Gladbach 2
•**LET'S STOMP** (4)
Vollgepropft mit sachkundigen Informationen. DAS Teil für den Ska- Fanatiker.
LET'S STOMP & CONTINENTAL RECORDS c/o Jörg Brenner Neumannweg 4b, 4663 Laakirchen, Österreich
•**ENJOY YOURSELF**
c/o Allessandro Perotti, Via Carlo Ederle 25, 37126 Verona, Italien
•**MONKEY BUSINESS**
c/o Brendan, 34 Gordon Crescent, Stanmore 2048, N.S.W. AUSTRALIEN
•**RIVERS OF HOPE**
c/o 10 Rue Du 8 Mai, 4480 Oupeye Leige, Belgien
•**BRACES & BLUE JEANS**
c/o 95a Bury Street, Edmonton, London. N9 7JN
•**ZOOT**
c/o George Marshall, PO Box 202, Glasgow G12 8EQScotland

Dann ein paar Daten:

27./28/29. Mai
Im "Sir George Robey" mit TOASTERS, DELTONES, LOAFERS, MR. REVIEW, SPY CLUB, ARTHUR KAY'S ORIGINALS, THE RUDE BOYS, SKAOS, HOT KNIVES, BRACES, POTATO 5, BUSTERS, LES FRELONS

Am 13./14. Oktober findet in Berlin höchstwahrscheinlich das erste deutsche Gesamt- Ska- Festival mit allen bekannteren Bands statt.
Wahrscheinlich im "Quartier Latin"

Ebenfalls im **Herbst** haben sich BIM SKALA BIM angesagt, ist aber noch sehr ungewiß.
9.4.-MARK FOGGO BAND, SPY CLUB, Laudenbach (New Order)
15.4. MARK FOGGO, NO SPORTS, REUTLINGEN-CELLE
18.4. MARK FOGGO, THE MOOD, STUTTGART
1.5.-BLECHREIZ, RECKLINGHAUSEN
10.6. SKA FESTIVAL AACHEN mit SKAOS, BLECHREIZ, Braces

Im **JUNI** ist mit den BAD MANNERS zu rechnen.
Auch eine vage Sache ist die Tour von CASINO ROYALE, im **Herbst**
Die Toasters besuchen uns Ende Juni.(24.6.?)

VIELKLANG produziert einen reinen deutschen Ska- Sampler mit BLECHREIZ, BUTLERS, SPY CLUB, SKAOS u.a.

Das neue **BIG ONE** soll in Kürze erscheinen. Wahrscheinlich unter einer neuen Addresse zu beziehen, die mir aber leider noch nicht mitgeteilt wurde

22.5. POTATO 5, LAUREL AITKEN, BAD MANNERS in Paris

29-31.5. touren LES FRELONS und die TOASTERS durch Großbritannien

BLECHREIZ



legen ihr Tape (50min. - 16 Songs) schon zum 3. mal auf wegen reißendem Absatz. Das Tape kommt nur mit dem Bandheft (20 Seiten - Comic, Infos, Fotos, Daten, Texte...)für skaige <u>10.- DM</u> rüber! Zu bestellen wie auch das T-Shirt (siehe Bild) für skantastische <u>18.-DM</u> incl Porto bei:
Sir Chr. Prüfer / Leberstr. 63 / 1000 Berlin 62.

FIRST HEIDELBERGER SKA ALLNIGHTER 17.3.89

IN DER TRIPLEX-MENSA

Zum ersten Heidelberger Ska-Allnighter, erschienen etwa 300 Personen , wovon etwa 90% interessiertes Fachpublikum (Nuttys, Glatzen und Mods) waren.

Nach einem provisorischen Soundcheck eröffnete der SPY CLUB aus Mannheim/ Seckenheim den Abend. Der Sound der Band war bemüht, konnte das Publikum aber nur begrenzt vom Hocker reißen. Einige Cover-Versionen,("Baggy Trousers") die ganz gut abgingen, wurden an den Mann *(Was ist mit den reizenden Rude-Girls?-die Setzerin)* gebracht, so wie die sogenannte "Hit-Single" der Band "Torero". Der Spy-Club wurde vom Publikum nicht besonders dankbar aufgenommen, was auf den problematischen Saalsound, das unentschlossene Publikum und die abstruse Getränkeauswahl der Bar (was haben verdammt nochmal Rotwein und Selters auf `ner Ska-Night zu suchen?) zurückzuführen war.

Als zweite Band des Abends: THE BANANA-BOAT-JUMPERS.

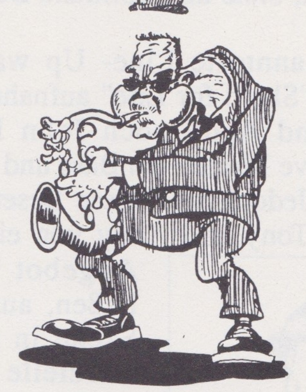
Sie enttäuschten hier auf dem Konzert auf der ganzen Linie. Zu besoffene Bandmitglieder, unausgegorene Songs und mangelnde Routine senkte die Stimmung im Publikum. Die Band war an diesem Abend völlig fehl am Platze, zu einem andern Anlaß wären sie garantiert besser angekommen, denn der Sound ging sehr stark in Richtung Fun-Punk (Tote Hosen o.ä.) und hatte mit Ska irgendwie nicht viel am Hut.

Danach betrat die Berliner Fraktion BLECHREIZ mit ihrem neuen Posaunisten Benny Hill die Bühne und nach zwei Stücken war alles wieder im Lot. Die Doc`s stompten, der Tanzpulk waberte vor der Bühne. Nach einem reichhaltigen Programm verabschiedeten sich die Berliner Mannen mit der "Trumpet Story" und "Tequila".

Es folgte eine kurze Umbaupause und die BRACES heizten mit kräftigem Off-Beat und einer Country-Violine ein. Besonders zu erwähnen war die kräftige Bläser-Section(Tenor-Sax, Trumpet und Bariton-Sax!). Die gut eingespielte Band rundete den Abend mit tanzbaren und pfiffigen Arrangements ab.

Alles in allem ist die Bilanz des ersten Heidelberger Ska-Allnighter positiv zu bewerten, da auch keine Krawallmacher die Stimmung belasteten.

Bob Fahren



AM RANDE DES SKA-ALLNIGHTERS:

"Herzlich willkommen und ein Ska, Ska, Hurra zur ersten deutschen Ska-Messe" hätte das Motto dieser Veranstaltung sein können.

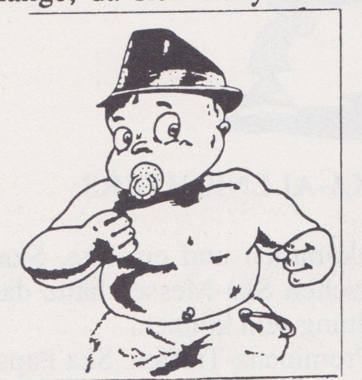
Ein Off-Beat-Prominenz-Treffen. Ska Papst "Brand Rudy" und Ska König "Skaboom-Axel" vertrieben norddeutschen Rudeboy-Nippes und Insider-Infos und luden zum Scooter-Run nach Hamburg ein. Eine seltene Fülle von Zines, Buttons, Demo-Tapes und seltenen Casetten-Samplern war hier zu mehr oder weniger teuren Preisen zu ergattern. Man erhielt Handzettel und Infos über Ska-Konzerte im ganzen Land und konnte beste Kontakte zu Zinisten, Musikern und Veranstaltern knüpfen. Mark Johnson von Unicorn-Records aus London hatte seine neuesten Scheiben mit und informierte über Londons Festival. Jeder Musiker führte mindestens ein, mehr oder weniger aufdringliches Gespräch mit ihm. Man plante Projekte, sprach über Platten und Konzerte, knüpfte Kontakte und fachsimpelte sich den Mund kariert *(und vernachlässigte seine Freundin! Die Setzerin)*. Als nach dem Konzert die gesammte Gesellschaft noch auf eine "Party" im Keller eines Busters im Suff ertrank, war noch lange kein Ende der Insidergespräche in Sicht.

Kartoffelpü

SKA´D FOR LIVE, THE SKA-DOWS

Die SKA-DOWS wurden von Tony Sibthorpe (Sänger und Texter) und Andy Dummet (Saxophon)ˇ 1978 in´s Leben gerufen. Sie versuchten drei Jahre lang mit immer neuen Musikern den Sound der Original- Blue Beat Jahre zu interpretieren, ohne ihre optimale Besetzung zu finden.

Die bekannteste Line- Up war die, die schließlich das "Ska`d for Life" aufnahm, nämlich neben Tony und Andy noch John Basset am Schlagzeug, Steve Morley am Bass und Bev Doyle an der Gitarre. Jedoch hielt diese Besetzung nicht lange, da sich Tony und Andy von einem CBS-Angebot verlocken ließen, aus der Ska-Szene in eine kommerzielle Mischung aus Reggae, Ska und Pop überzuwechseln. Sie ließen sich also unter die Leitung von Tony Gordon stellen, der so bekannte Bands wie "Culture Club" und "Curiosity killed the cat" managte. Aber sie mußten bald nach ihrer ersten Single "What do we want", die in den National Charts nur Nummer 73 wurde, einsehen, daß der erhoffte Erfolg niemals kommen würde. Nach fast fünf gemeinsamen Jahren entschieden sich die Ska-Dows, sich aufzulösen. Jeder ging von nun an seinen eigenen Weg; Andy beschloß sich für eine Weile Slade anzuschließen und mit ihnen mehre Stücke für Singles und ein Album aufzunehmen. Tony gründete eine Band mit Bill Legend, dem Drummer von T Rex, und vergeudete zwei Jahre, um genug Material für eine Platte aufzunehmen, für die er niemals einen Vertrag mit einer Schallplattenkompanie schließen konnte. Als Andy anfing mit solchen Stars wie Edwin Starr, Eddie Floyd und anderen zu spielen, und Tony in das Management- und Promotiongeschäft einstieg, entfernten sie sich weiter voneinander, so lange, bis eines Tages LINK-Records das "Ska``d for life"-Album aufgriff und sich dafür entschied, es neu aufzulegen. Das unvermeidliche passierte, Tony wandte sich an Andy und es war passiert: Die Ska-Dows formten sich neu. Mit den neuen Mitgliedern Tim French und Kevin Wiremu (beide von STAX BODENE), sowie Ross Lawson (früher TAKE 5 & Eddie Floyd Band) haben sie eine Besetzung gefunden, die stärker als je zuvor ist. Das erste Konzert fand im Reading Majestic Club statt, und mit einer Fülle an neuem Material kehrten die SKA-DOWS nun auch ins Aufnahme-Studio zurück.



Diskographie:
1979 "APACHE"-Single
1980 "YES YES YES "-Single
1980 1981/ "SKAS ON ´45´´"-Single
1982 "SKA`D FOR LIFE"-LP (Link``88)
1989 "WE``VE GOTTA GET OUTTA THIS PLACE"-Single
(alle auf CHEAPSKATE RECORDS)

Tony beantwortete uns dann auch noch ein paar Fragen, nett wie er ist.

•ST: Jetzt, wo ihr Euch wieder reformiert habt, gebt ihr jetzt öfter Konzerte? Wie sieht`s damit aus mal in Deutschland zu spielen?

•TONY: Wir geben Shows inb ganz Deutschland und werden vorausichtlich im Juni eine Europa-Tour machen (einschließlich Deutschland).

•ST: Was denkst Du über Skinheads?

•TONY: Ich bin Skinhead und war es im Herzen immer; für mich ist Skinhead aber unbedingt eine unpolitische Sache, die Beste und Eleganteste-wenn man angemessen gekleidet ist.

•ST: Was denkst Du von der aktuellen Ska-Explosion?

•TONY: Die Ska-Explosion ist hier um nicht ignoriert zu werden; sie fängt an, ganz groß herauszukommen, und ich halte das für gut. Gute, ehrliche Musik zum Tanzen; man muß als Spaß ansehen, SKA IST SPAß!!! LET`S MARCH ON!!!

Kristian

A MESSAGE TO YOU SKINHEAD!

Anscheinend haben 45 Jahre gereicht, um die faschistische Unterdrückung durch den Naziterror zu vergessen.

Es gibt sie jetzt wieder in den deutschen Abgeordnetenhäusern, erst in Bremerhaven, jetzt auch in Berlin.

Sie sagen, Ausländer nehmen Dir den Arbeitsplatz weg. -Müll! Der Bonze ist es, der Dich entläßt, weil er einen Computer kauft, billiger und willig.

Türken nehmen Dir die Wohnung weg? - Scheiße! Die Häuser stehen leer, sind nur noch Spekulationsobjekt einiger weniger Geldsäcke, anstatt Wohnraum für alle.

Ihr redet von Überfremdung. -Stimmt, dieses Land und seine Bewohner werden mir immer fremder. Eure Dummheit, Minderheiten für Miseren verantwortlich zu machen, die durch Profitgier der Reichen entstanden sind, macht Euch zu Fremden.

Ihr seid es, die genau das machen, was dieser "Staat" will, Ihr seid es, die ihn von seiner Schuld freisprechen und seinen Sündenbock ohne zu fragen annehmt.

Die Nazis sagen: "Wir wollen die deutschen Werte wie Sauberkeit, Pünktlichkeit und Ordnung pflegen." Ja, Skinhead, Du sollst pünktlich und sauber zur Arbeit kommen, gehen darfst Du durchgeschwitzt und eine Stunde zu spät.

Beklage Dich aber ja nicht über die paar Sixpence am Monatsende.

Mehr "Law and Order" - Ist es das, was Du willst? Noch mehr von ihren Gesetzen, die Dir verbieten den Mund aufzumachen?

Noch mehr von ihrer Ordnung, der Du Dich anpassen und unterwerfen sollst?

Willst Du noch mehr von ihren Polizisten, die Dich festnehmen, wenn Du versuchst die Scheiße um Dich herum zu vergessen, Deinen Spaß haben willst?

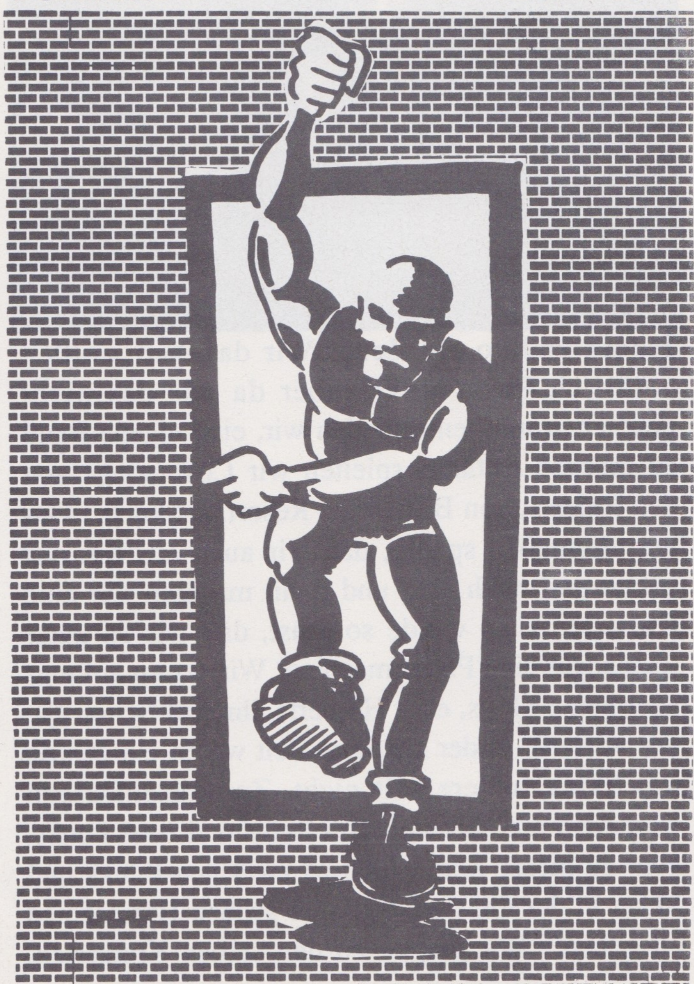
Oh Naziskinhead, willst Du tatsächlich dieses System noch mehr unterstützen, es stärken, Dich vollends kontrollieren und einordnen lassen?

Wenn Du nicht von einem Staat unterdrückt werden willst, dann unterstütze ihn nicht, Deinen Unterdrücker. Denn wenn sie an der Macht sind, dann scheißen sie einen gewaltigen Haufen auf Deine Interessen. Ihnen ist es egal, ob sie deutsche oder türkische Arbeiter mit einem Hungerlohn abspeisen. Sie wollen Macht, um mehr Profit zu machen, Profit, den **Du** für sie erarbeitest. Möchtest Du in ihren Armeen, in ihrer Polizei für sie den Kopf hinhalten?

Skinhead, sie werden Dich bescheißen, wo sie nur können. Bei der Stange halten sie Dich mit ihren ehrlichen, sauberen deutschnationalen Parolen.

Ach, lauf doch hinterher, pass Dich an, aber laß Dir die Haare wachsen, wenn sie sagen, Du wirst ihr Sklave sein. Sie werden über Dich lachen, Skinhead, sie tun es jetzt schon. DUMMKOPF!

Der Rote Korsar



OI-POLLOI-

OI-POLLOI-NO FILTHY NUCLEAR POWER

Interview mit dem Sänger von Oi Polloi, namens Deek. Zeit:2:30 am, anwesend waren wir vom Skintonic, ratet mal wer, und einige reichlich betrunkene Punks und Skins.!

1)ST: Wann wurdest Du ein Skinhead und wie lange warst du einer, es ist augenscheinlich, daß Du jetzt keiner mehr bist (ja, das haben selbst wir bemerkt)?

Deek: Es begann mit der Band 1981. Wir gingen alle noch zur Schule und standen auf Bands wie den Cockney Rejects. Auf unserer Schule fanden Konzerte mit Schulbands statt, alles im Stil der



Stones und so ein Zeug. Wir dagegen wollten natürlich Punk hören, aber da uns das nicht geboten wurde, entschieden wir, eine eigene Band zu machen.Anfangs spielten wir Coversongs von den Rejects, von Blitz, Last Resort, 4-Skins,... Das war dermaßen spaßig, daß wir auch ein Konzert gaben und noch eins und denn machten wir eine Kassette. Alles wurde so ernst, daß wir zu guter letzt sogar eine Platte machten. Wir waren anfangs aber keine Skins, eher Herberts, ihr wißt schon (ja, wir wissen). In der nächsten Zeit waren einige von uns Skins, andere halt nicht. Zusammenfassend waren wir zur Blütezeit drei Skins und zwei Punks, aber zu dieser Zeit schien es zwischen Punks und Skins in der Oi!-Scene keinen großen Unterschied zu geben. Wir gingen zu den selben Konzerten, hörten die selbe Musik, hingen zusammen und hatten jede Menge Spaß. Aber als die mittlerweise schwer rechten SKREWDRIVER in der Scene salonfähig wurden, zogen sie in ganz GB die Skins in ihren Bann.Sogar unser alter Drummer driftete ab, ein Grund für uns, ihn aus der Band zu schmeißen. Skrewdriver und der Rassismus den sie predigen, ging wie Gift durch die Scene, das jeden, den es berührte in Scheiße zu verwandeln schien. Wir denken, daß es wichtig ist, gegen diesen Rassismus anzukämpfen, so machten wir die UNITE&WIN-LP., die Skins gewidmet war. Ich meine, viele Punks mögen uns, und das ist natürlich O.K., aber diese Platte war nicht für sie gemacht, deshalb nicht, weil wir den Skins, die noch nicht von den Idealen der Scewdrivers vergiftet worden waren, unentschlossenen Skins, weder links noch rechts, Denkanstöße geben wollten. Wir wollten, und wollen noch, ihnen die Möglichkeit geben, sich eine eigene Meinung zu bilden, kritikfähig zu werden. Deshalb auch die ganzen Fotos von uns mit Glatze und das ganze Oi!-Zeugs auf dem Cover. Wir wollen die Skinheads dazu animieren, sich gegen den Faschismus zu wenden. Leserbriefe von Skins, die sich vom rechten Weg abgewandt haben, bestärken uns in unserem Vorhaben. Wir wollen keine Platte machen unter dem Motto "Anarchie ist großartig, hört Trashpunk", die meisten Leute , die Punk hören, glauben eh an Anarchie. Wir wollen Skins, die darüber nachdenken, ob sie den rechten Weg gehen, zur denkenden Jugend bringen. Ich denke, daß das die Frage beantwortet (Allerdings).

2)ST: Wowir gerade bei der Platte sind, wie seid ihr auf Oi!-Records gekommen?

Deek: Wir kannten Roddy, der das Label macht. 1983 warb er für einen Sampler und wir schickten ihm eine Kassette. Aber da die meisten eingeschickten Sachen ziemlich scheiße waren. verwarf er seom Vorhaben wieder. Dann wollten

NO FILTHY

OI-POLLOI-NO FILTHY NUCLEAR POWER

wir auf dem Oppressed-Label eine Single machen, doch kurz bevor die Single erschien, löste sich The Oppressed auf (Roddys Band, wie ihr ja sicherlich alle wißt, gelle!). Bei dem letzten Gig von Oppressed in Cardiff, ihrer Heimatstadt, kam es zu schweren Ausschreitungen, so daß sie sich dazu entschieden, die Band aufzulösen. Das war dann auch gleichzeitig das Ende ihres Labels. So konnte Roddy für uns erstmal nichts tun und wir arbeiteten mit anderen Labels. Doch ein Jahr später begann Roddy mit Oi!-Records und schrieb uns an,



ob wir nicht Bock hätten, Sachen dort zu produzieren. So machten wir einige Sachen auf diesem Label. Wir haben gerne mit ihm gearbeitet, weil er seine Musiker nicht herumschubst und auch bezahlt. Andere Labels ziehen Dich übel ab, Roddy nicht. Bei unserer ersten Single sind wir beispielsweise abgezogen worden, Außerdem weiß er wo´s langgeht. Er ist wirklich O.K., er steht ein für den Antifaschismus, weswegen er schon Morddrohungen von der NF bekam. Ich denke, daß jeder Oi!-Records unterstützen sollte, denn es ist ein gutes Lable!

3)ST:Was für ein Publikum kommt zu euren Konzerten? Skins, Punks? Ich habe gelesen, daß in letzter Zeit viele Metals und Punks zu euren Konzerten kommen.

Deek:Yeah (Übersetzung:Das ist richtig). Seitdem wir hier sind, haben wir, wie heute Abend, einige antifaschistische Skins auf den Gigs, was wirklich gut tut zu sehen.

4)ST:Du scheinst darüber ja sehr überrascht zu sein.

Deek:Ja, in GB gibts sehr wenig antifaschistische Skinheads und die meisten von ihnen stehen mehr auf Ska und Reggae. Es schmertzt mich sagen zu müssen, daß die meisten Skins in GB rechts sind, Rassisten und ähnliches. Sie kommen nicht auf unsere Konzerte, sie hauen sie nicht kaputt, sie kommen einfach nicht. Ich denke, weil die meisten Plätze an denen wir spielen reguläre Punkschuppen sind und wir mit anderen Anarchobands spielen. So wollen Skins-Nazi-Skins erst gar nicht in diese Hallen. Einmal hatten wir in London einen Gig, auf dem Punks und Nazi-Skins zugleich waren. Wir meinten: keinen Streß, wir sind heute abend hier, um Musik zu hören, zu tanzen und um Spaß zu haben-United! Und sieh da, alle tanzten zusammen und hatten eine gute Zeit - sehr sonderbar, aber immer noch besser, als wenn es eine Prügelei gegeben hätte. Denn viele der Nazi-Glatzten sind nicht wirklich überzeugte Faschisten. Sie sind eher Idioten, die sich vom Screwdriver-Gefasel einfangen lassen, verstehst Du, sie denken nicht richtig. Die echten Faschisten haben lange Haare und ziehen aus dem Hintergrund an den Fäden, benutzen die Skinheads als Kanonenfutter. Wenn es möglich ist, wollen wir mit diesen Skins reden. Bei einem Überfall werden wir sie natürlich bekämpfen, oder wenn Nazi- Skins irgendjemand auf der Straße den Stiefel geben, werden wir uns mit ihnen prügeln. Aber in einer Situation ohne Gewalt, bin ich froh darüber, mit ihnen reden zu können, versuchen zu können, seine Ansichten zu verändern.

5)ST:Das scheint im Moment eine blöde Frage zu sein, aber der Name Oi Polloi scheint mehr an Skins gerichtet zu sein.

NUCLEAR

OI-POLLOI-NO FILTHY NUCLEAR POWER

Deek:Der Name entstand als wir anfingen Musik zu machen. Oi! hatte keinerlei Verbindung zu Faschismus, Oi! war Punk, Musik für Punks und Skins. Den "Punk", Sex Pistols u.Ä., mochten wir nicht. Punk war Kotzen, Prügeln und Rumschmiern. Im Oi! gab es sowas nicht. Wir tranken, lachten, hatten unseren Spaß. Deshalb nannten wir uns auch Oi Polloi. Die Leute sollten, wenn sie unseren Namen hörten, denken:"Ah, Tanzen,Singen, Trinken, viel Spaß!"-Skins & Punks united. Wir überlegten schon, den Namen zu ändern, genauso wie Oi! sich verändert hat.

6)ST:Im Allgemeinen scheint über die "echte Scene" in GB nicht viel bekannt zu sein.Ich hörte von den legendären "Punk-Picnics"Weißt Du wo sie ihren Ursprung haben, oder weißt Du überhaupt was darüber?

Deek:Tatsächlich waren es ein Freund und ich selbst, die im "Maximum Rock`n`Roll" vor Jahren etwas über die Chaos-Tage in Deutschland lasen, mit Massen von Punks und Skins. Wir dachten, daß es nicht schlecht wäre, etwas Vergleichbares in Schottland aufzuziehen, allerdings dachten wir da nicht an solche Massen. Wir haben einen großen Park in der Mitte Edinburghs und dort wollten wir ein Treffen veranstalten. Doch was sollten wir machen? Wir wollten kein Konzert, denn auch wenn keine Band spielt dröhnt laute Musik aus den Boxen über die P.A. und man muß sich gegenseitig ins Ohr schreien, um sich zu unterhalten. Wir wollten die Menschen zusammenbringen, um sich zu unterhalten, um neue Freunde zu finden, neue Kontakte zu finden, die Scene zu stärken. Auf Gigs machen die Leute aus verschiedenen Städten, Gegenden, sehr schwer neue Bekanntschaften, wir wollten ein Band des Zusammenhalts zwischen den Leuten knüpfen. Wir wollten, daß die Leute um ihrer selbst Willen kommen, nicht um sich eune Band anzuschauen. Nach dem ersten nur dürftig besuchten Picnic kamen auf den folgenden immer mehr, und ich denke, daß wir unser Ziel, eine stärkere Scene zu schaffen, erreicht haben.



7)ST: Gibt`s die Picnics nur in Schottland, oder auch im restlichen GB?

Deek:Seit dem letzten Jahr, nachdem die Picnics durch Fanzines und Mundpropaganda immer populärer geworden sind, beginnen auch die Punks auf der restlichen Insel ihre Punk-Picnics aufzuziehen. Trotz Ärger mit Hooligans, die der Meinung waren, ein Punk-Picnic wäre eine klasse Sache um Ärger zu suchen, werden die Picnics immer besser.

8)ST:Sind zu den Picnics auch ´ne Menge Glatzen gekommen?

Deek:Letztes Jahr hatten wir aus Belgien Glatzen da und es sind immer einige"gute" Glatzen da.Einige Nazi-Skins fingen auch Ärger an, aber die lassen sich jetzt nicht mehr blicken.

9)ST:Du bist ja jetzt kein Glatzkopf mehr. Gibt`s einen bestimmten Grund weshalb?

Deek: MeinAussehen ist nicht das Wichtigste für mich.Ich trage die Boots aus praktischen Gründen,

POWER!!

OI-POLLOI-NO FILTHY NUCLEAR POWER

wenn mir zum Beispiel ein Verstärker auf die Füße knallt, sind Stahlkappen recht nützlich. Wenn Du in eine Schlägerei gerätst haben Doc`sebenso ihre Vorteile.

10)ST:Was ist der Platz von Oi Polloi in der britischen Skin-Scene, habt ihr überhaupt einen?

Deek:Einige antifaschistischen Skins mögen uns, weil wir hauptsächlich Oi! spielen. Aber die britische Skinhead-Bewegung, falls es soetwas überhaupt gibt, läßt sich in zwei Teile gliedern. Der größere Teil ist der, der Screwdriver und vergleichbare Bands unterstützt, der andere Teil sind die antifaschistischen Skins, die Ska und Reggae hören. Wir spielen hauptsächlich vor Punks.

11)ST:Verbindest Du mit dem Wort "Skinhead" eine bestimmte Einstellung?

Deek:Ich denke nicht, daß sich diese Frage so einfach beantworten läßt.Da sind einmal die Skins, die einfach gute Leute sind, sie wollen einen trinken, wollen lachen, hängen mit ihrenKumpels zusammen, haben eine gute Zeit.Diese Leute sind genauso Antifaschisten.Viele Anarchopunks sind in übelster Weise dogmatisch.Sie machen dich an, wenn Du kein Vegetarier bist u.Ä.Die sind hohler als alles andere.Ich gehe lieber mit einem Skinhead einen trinken, als mit einem dogmatischen Punk.Auf der einen ist Skinhead trinken und Spaß, auf der Anderen Screwdriver und der ganze Nazi-Scheiß. Skrewdriver sind keine Skinheads.Screwdriver sind Neonazis mit rasierten Schädeln. Die haben die ganze Skinhead-Scene total versaut.

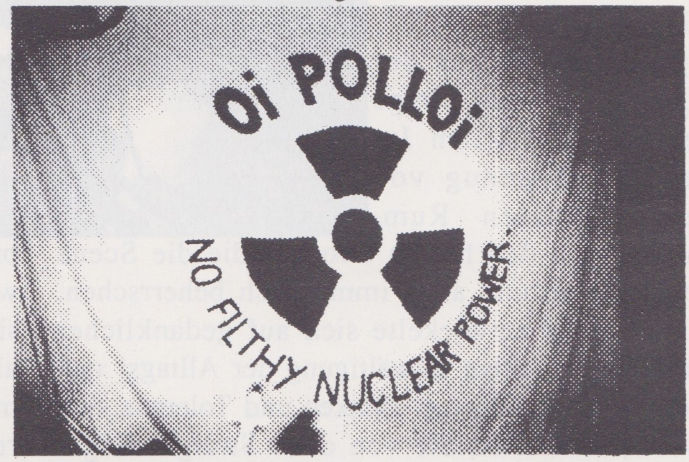
12)ST: Ich habe gehört, daß Du ein Fan-Zine namens SKINHEAD HAVOC herausgibts und daß Du es auf Oi Polloi- Konzerten verkaufst.

DEEK: Ich habe die letzte Ausgabe noch nicht ganz fertig. Wenn ich zurück in Schottland bin, wird`s erscheinen.

13)ST: Worum geht`s in dem Magazin hauptsächlich? Um Skinheads oder um Anarchie?

DEEK: Als ich mit dem Magazin anfing, kannte uns noch niemand und so wurden wir auch nie interviewt, so dachte ich mir, O.K., bring einfach selbst eins raus, so kannst du dich selbst interviewen. Wir habens gemacht, um uns der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Es handelt sowohl von Skinheads als auch von Anarchie. Diese Ausgabe wird etwas über



COMRADE enthalten, etwas über "CABLE STREET BEAT", einer antifaschistischen Musikorganisation. ANGELIC UPSTARTS arbeiten da zum Beispiel mit, es wird ein Mix von allem Möglichen sein.

An diesem Morgen redeten wir noch so lange mit DEEK, bis uns die Putzkolonne des EX freundlich aber bestimmt die Tür wies. Obwohl ich anfangs etwas enttäuscht über das Outfit der Band war, muß ich eingestehen, daß sie ideologisch wie auch musikalisch überzeugten. Trotz eines neuen Gitarristen, der noch nicht alle Stücke beherrschte, spielten OI POLLOI fast ein und eine halbe Stunde (wenn auch mehrere Stücke doppelt, na ja hauptsache es gibt was zu trinken).

Danke an DEEK für die Antworten und Danke an Ilja fü die aufopfernde Interviewer-Arbeit.

Wolle/Ilja

YOUTH OF

STRAIGHT-EDGE HARD CORE FROM NEW YORK CITY

Am sechzehnten Februar dieses Jahres erreichte uns "YOUTH OF TODAY" im Rahmen ihrer Tour. Diese 1984 gegründete Band fröhnt dem gesunden Lebensstil. Weder Zigaretten, noch Bier waren bei ihnen zu finden. Zuerst abgeschreckt (sone Langweiler), dann aber doch fasziniert widmete ich mich dieser Bewegung, "STRAIGHT EDGE". Irgendwann anfang der 80er hatten wohl einige der amerikanischen Jugendlichen genug von dem ständigen Rumsaufen, von den harten Drogen, die die Scene beherrschten und auch immernoch beherrschen. Gleichzeitig entwickelte sich auf gedanklicher Basis eine positive Bewältigung der Alltags- und Gesellschaftsprobleme. Denken und Toleranz sind zwei Stichwörter, die von deen Straight Edge-Bands gepredigt werden. Am einflußreichsten gelten glaube ich "MINOR THREAT", die `83 den Durchbruch des positiven Weges erreichten. Sänger Don Ziathra mischt noch jetzt bei einigen Newcomer- Bands kräftig mit.

"YOUTH OF TODAY" sind heute eine der bekanntesten Bands, neben Altmeistern wie "7SECONDS" oder "Uniform Choice". Auf Tour gingen sie mit "LETHAL AGGRESSION". Diese unkonventionelle Zusammenstellung ging nicht gut. Lethal Aggression fröhnen nämlich beileibe nicht dem Straight Edge. Die Jungens waren schon vor ihrem Auftritt so knallvoll, daß sich die Band auch entsprechend anhörte. Meines Erachtens nach ein ziemlich schlechter Abklatsch von "D.R.I". Also mehr was für die Headbanger. "Y.O.T." brachten dagegen astreinen N.Y.-H.C. Der Sänger war dermaßen in aggressiver Hochform, daß er sich mehr im Publikum (oder besser: auf) befand, als auf der Bühne. Musikalische Qualität (falls man bei derartigem Geschrammel überhaupt davon reden kann) brachte das perfekt zusammenspielende Quartett vom Anfang bis zum Ende. Die Massen tobten, immer wieder tauchte ein Verückter von der Bühne in die Menge. Ich wäre stark dafür ein Mindestgewicht beim "Stage Diving" einzuführen, es geht doch wirklich nicht an, daß die dicken Dinger einem immer auf dem Schädel rumtanzen, ne ne.



Wir brachten es sogar noch zustande, ein paar Worte mit den Mohrrüben kauenden Amerikanern zu wechseln.

•**ST**: Was wollt ihr mit eurer Musik(?) vermitteln?

•**Y.O.T.**: Wir wollen den Kids zeigen, daß man auch ohne Drogen seinen Spaß haben kann.

•**ST**: Was für ein Unterschied besteht für Euch zwischen der der deutschen Scene und der in den U.S.A.?

•**Y.O.T.**: Es gibt in Amerika eine ausgeprägte Straight Edge- Jugend während die Kids in Europa

TODAY

STRAIGHT-EDGE HARD CORE FROM NEW YORK CITY

sich betrinken oder Drogen nehmen. In Europa dreht sich viel mehr um Politik, in den U.S.A. um Musik und Fun.

•**ST**: Wie sind Eure Beziehungen zu anderen N.Y.-Bands?

•**Y.O.T.**:In N.Y.C. herrscht eine enge Beziehung zwischen den Bands. Für uns ist "CROMAGS" die beste Band.



•**ST**: Was haltet ihr vom KKK und dem "White Arian Youth Movement"?

•**Y.O.T.**:Wir hassen ihre rassistische, menschenverachtende Einstellung. Y.D.L.- die Fahnenträger dieser Bewegung ist die widerlichste Band aus New York.

•**ST**: Wie ist das Problem mit der herrschenden "Law and Order" in den U.S.A.?

•**Y.O.T.**: Es gibt bei uns keine so großen Auseinandersetzungen mit der Polizei wie hier mit Sraßenschlachten. Da hat die Polizei schon vorher ihre Hand drauf.

•**ST**: Wie steht Ihr zu Eurem Land? Seid Ihr Patrioten, wie die meisten U.S.- Bands?

•**Y.O.T.**: Nein, wir sind keine Patrioten.

ST: Irgendeine Message an unsere Leser?

•**Y.O.T.**: Stay Straight!

Wir danken der Band für die nette Beantwortung unserer Fragen.

Der Sänger ist übrigens ein Krishna und deshalb auch Vegetarier. War schon ziemlich lustig, wie er in `nem Döner in bestem Englisch versuchte, was ohne Fleisch zu bestellen.

Ein Lob auch an den Drummer, der im zarten Alter von 16 Jahren einen Schlag am Leibe hat, alle Achtung!

PREJUDICE

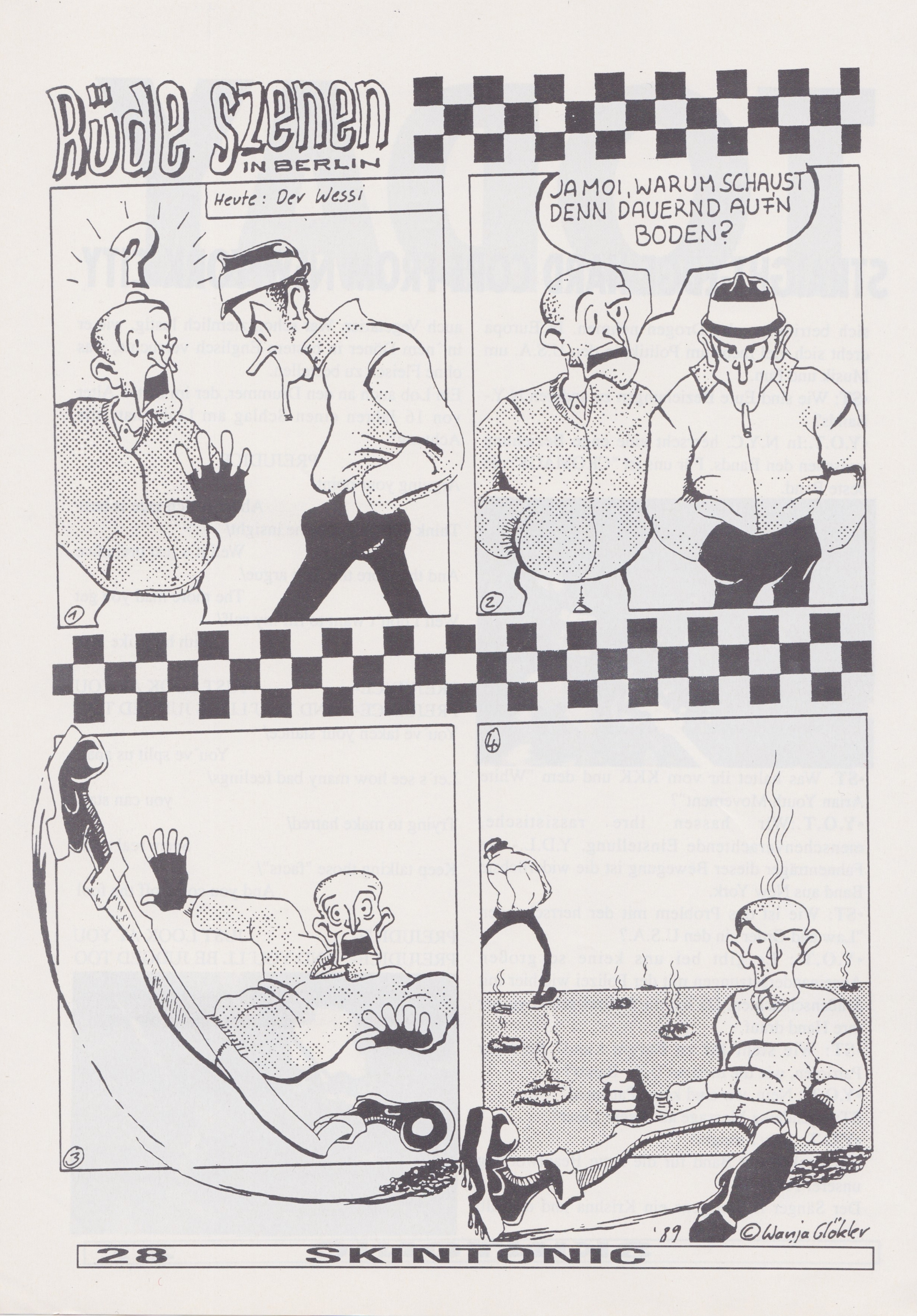
Arguing your point/
About which race is best
Think you`ve got some insight/
Well it`s just prejudice
And the more that you argue/
The more mad you get
Well I don`t want to fill my self/
With hate like that

PREJUDICE- JUST LOOK AT YOU
PREJUDICE- AND YOU`LL BE JUDGED TOO

You`ve taken your stance/
You`ve split us apart
Let`s see how many bad feelings/
you can start
Trying to make hatred/
Seem real cool/
Keep talking those "facts"/
And you come off the fool

PREJUDICE- JUST LOOK AT YOU
PREJUDICE- AND YOU`LL BE JUDGED TOO




Rüde Szenen
IN BERLIN
Heute: Der Wessi
JA MOI, WARUM SCHAUST DENN DAUERND AUF'N BODEN?
'89 ©Wanja Glökler

SKINHEAD!

DEIN PLATZ IM "VIERTEN REICH"

Fünf Jahre lang schon hat der nationale Gedanke in Deutschland gesiegt. Dein Führer spricht zu Dir. Fasziniert sitzt Du vor dem Fernseher und hörst, wie er die Bilanz zieht: Endlich herrscht wieder Friede im Deutsche Volk. Den bolschwistischen Terror, die Idee der Gleichheit aller Menschen, egal welcher Rasse, haben wir unter Berufung auf die wahre Stellung der Nordlandrasse in dieser unseren Welt ein jähes Ende gesetzt. Den verblendeten Anhängern dieser Idee ließen wir eine straffe Umerziehung zugute kommen, auch lösten wir die Bedrohung, die unsere auserwählte Rasse und unsere stolze Nation durch die Vermischung mit anderen minderwertigen Rassen umgab, endgültig.

Diese Vermischung, die vom internationalen Judentum unterstützt wurde, um uns unsere Ideale zu nehmen, damit es in seiner Profitgier willige Arbeiter ohne Stolz auf Rasse und Nation zur Verfügung hat.

Dem Judentum, sprich dem raffenden und undeutschen Kapital, zeigten wir, wo sein Platz ist, nach dem großen Vorkämpfer, dem Führer und Wegbereiter des Nationalsozialismus´ Adolf Hitler, der uns lehrte, das raffsüchtige Judentum zu vernichten, damit es nie wieder unsere Nation bedrohen kann.

Auch wurde dem Abschaum unserer Straßen, diesen verwahrlosten Jugendlichen, die sich Punker nannten, aber nur dreckige, von Moskau gesteuerte Subjekte waren, die die Deutsche Kraft zersetzen sollten, um unser geliebtes Heimatland in die Arme des mongolischen Ostens zu treiben, ein Ende bereitet.

Heute kann wieder jeder Deutsche ohne Angst nachts auf die Straße gehen, denn wir werden auch diese Kahlköpfe, diese Ausgeburt des Schreckens und der Brutalität, diese unsozialen, undeutschen..."

Wie im Traum hörst Du es an der Tür klingeln, völlig benommen, noch die Worte Deines heißgeliebten Führers zu verabeiten suchend schleppst du dich zur Tür. Wie ist das nur möglich, du und deine Kameraden, ihr wart doch von Anfang an dabei. Dein Grübeln wird durch ein zweites, forsches Klingeln jäh unterbrochen. Du öffnest.

Zwei Herren in Uniform erwarten dich. Bitten Dich, das Nötigste zusammenzupacken. Dir wird klar, daß auch Du konzentriertgelagert wirst - zu spät.

SKINHEAD, UNTERSTÜTZE NICHT DEINE EIGENEN MÖRDER!



ZITAT:

Michael Kühnen in einem Interview mit der türkischen Tageszeitung "Hürriyet":

... "Niemand kann behaupten, er sei von einem Neonazi, der FAP-Mitglied ist, verletzt worden oder er hätte durch ihn Schaden erlitten. Allerdings verteidigen wir uns selbst, um keine Prügel zu beziehen.

<u>Die Bösen sind die SKINHEADS, die sind verrückt und dumm. Sie denken nicht mit den Köpfen, sondern mit dem Bauch. Sie können zwar gute Soldaten sein, aber keine brauchbaren Menschen. Uns nützen sie garnichts. Wir werden sie nicht bei uns aufnehmen, sie schaden, was die gemacht haben, wird uns zugeschrieben."...</u>

ANMERKUNGEN ZUR TLD

TLD- TROTZKISTISCHE LIGA DEUTSCHLANDS

Die TLD ist eine Vereinigung, die den Anspruch erhebt, eine Weltrevolution bewerkstelligen zu können. Diese Sache hat leider nur einen entscheidenden Fehler, dazu brauch eine Partei/ Strömung/ Bewegung nämlich eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern. Diese hat die Berliner TLD nicht zu bieten. Die TLD steht in der gesamten Linken isoliert da und wäre für uns eigentlich völlig uninteressant, wenn sich in dem Blättchen nicht ab und zu nebenstehende Artikel finden würden.

Anscheinend begreifen die Redakteure dieser Zeitschrift nicht, daß ein Mensch dazu in der Lage ist, differenzierte Gedankengänge zu vollziehen und das man nicht alle Skinheads in einen Topf schmeißen kann, auch wenn`s einfacher ist. Interessant ist auch die Tatsache, daß alle Informationen über die Berliner Scene aus dem Englischen oder dem Amerikanischen stammen.

Die rechts- links - Differenzierung im "Skin/ Punk- Milieu sei nach der TLD also nur noch ein Mythos. Der Verfasser dieses Artikels vergleicht Punks auf offensichtlich linken Demonstrationen mit Skins, die auf Antifaschisten einprügeln, was von allen erdenklichen Blickwinkeln aus betrachtet, mehr als nur absurd erscheint.

Falls diese Art, eine Idee in die Tat umzusetzen, Schule machen sollte, kann man nur noch davor warnen, sich in irgendeiner Weise parteipolitisch zu engagieren.

Die Mittel der Hetze und der Verleumdung werden in dem "TROTZKISTEN" bis zur Perfektion betrieben, Parallelen zu einem gewissen Blatt im Deutschland der 30er Jahre kommen mir da in den Sinn.

Die Verlogenheit des harten Mitglieder-Kerns grenzt am "Bild"- Zeitungs-Stil, ein kleines Beispiel:

Ein ehemaliges Mitglied dieser Organisation, wurde als er austrat (er war nicht der einzige) von der TLD aufs schärfste diffamiert. knallharte Beleidigungen und auch Drohungen blieben nicht aus.

Tatsachen wurden verdreht, nötigenfalls schrecken die noch verbliebenen Mitglieder auch vor Gewalt nicht zurück und man kann jeden Skinhead nur davor warnen, sich mit diesen offensichtlich geistesgestörten Aushilfsproletariern auseinanderzusetzen.

Redskins werden als "Lumpenproletariat, die dem Arbeitsprozeß entfremdet wären" bezeichnet. Aber mich erfreut es wirklich, daß es im "TROTZKISTEN" Geschichten zu lesen gibt, die uns eine BILD- Zeitung noch nicht geboten hat. Von der Seite "Kreativität im Lügengeschichten erzählen" kann man den Leutchen nichts vorwerfen.

Eine dieser Horror- Storys ergötzte mich ganz besonders.

Stoßtrupps von Skinheads dienen den reaktionären Feministinnen als Schlägerhorde und diese Feministinnen schüren dann somit den Ausländerhaß, wenn sie behaupten, daß sie von ausländischen Männern obszön belästigt wurden. Nachdem sich der aufmerksame Leser dieser Zeilen dann vom anhaltenden in lautem Gebrüll ausufernden Gelächter wieder erholt hat, fragt er sich doch, ob er gerade die neuesten FAP- Nachrichten in seinen Händen hält, oder ob er da einem schlechten Scherz aussitzt.

Ich kann versichern, daß diese Brüder wahrlich nicht zum Lachen sind (Obwohl man sich`s kaum verkneifen kann). Denn diese schwachgeistigen Möchtegern- Kommunisten sind alles andere als Scherzbolde. Sie meinen nämlich das Gesagte so richtig und wirklich ernst. Ansonsten werde ich nicht viel zur TLD sagen, denn ich glaube, diese Artikel sprechen für sich.

Laßt Euch auch nicht von der kleinen Schrift und der Menge abhalten! Es lohnt sich wirklich, das Zeugs vom Anfang bis zum Ende durchzulesen.

Eis Pickel



TLD- TROTZKISTISCHE LIGA DEUTSCHLANDS

Braun, Schwarz, Grün, Lila, „Rot"

Die Politik des Lumpenproletariats





Der Spiegel — Spartakist

Links: FAP-Skinheads überfallen VVN-Mitglieder (1984). Rechts: „linke" Skins in Westberlin (1989)

In unserer letzten Ausgabe schrieben wir: „In Westdeutschland gibt es heute ein großes lumpenproletarisches Milieu der ‚No-Future'-Generation – von den Hausbesetzern und anarchistischen Autonomen bis zu den verschiedenen Skinhead-Banden –, in dem die Grenzen zwischen links und rechts total verwischt sind" („Skinheads: Entfesselte Killer-Bestien", *Spartakist* Nr. 59, November/Dezember 1988).

Dieser Artikel wurde von denjenigen begrüßt, die keine Schwerigkeiten haben, Skinheads als die faschistischen Mörder zu erkennen, die sie sind – nämlich von Arbeitern, besonders eingewanderten Arbeitern, und von ausländischen Studenten. Von anderen (wie der fälschlich so genannten „antifaschistischen" Konferenz in Nürnberg, siehe den Artikel auf dieser Seite) wurde er heftig angegriffen, weil er die Wahrheit brachte über die soziale Basis der Autonomen und ihre Werte. Autonome und Skinheads sind nicht das gleiche, aber sie *befinden sich in dem gleichen weitläufigen Lumpenmilieu*, das politisch äußerst labil ist; dort rutschen Gruppierungen und Individuen leicht von der extremen Linken zur extremen Rechten.

In der Linken ist eine starke Desorientierung in bezug auf dieses Milieu weit verbreitet. International sind kahlrasierte Schädel und Kampfstiefel zu den Symbolen einer neuen Generation von Möchtegern-Nazi-Sturmtruppen geworden. Und trotzdem wollen mehrere linke Gruppen Teile der Skinheads an die Brust drücken.

Wiederholt haben wir das Argument gehört, daß die Autonomen entweder Teufel oder Engel sein müssen, entweder eine keimende SA oder eine neue linke „Avantgarde", reinste antifaschistische Kämpfer. Die Wirklichkeit ist weit widersprüchlicher. Sie sind das degenerierte Endprodukt der ehemaligen „Neuen Linken", die ein Dutzend maoistischer Parteien bildete, die wiederum anstatt auf das Land zu den Grünen gegangen sind. Sie können einige tausend auf die Straße bringen gegen Faschisten, Polizeiterror oder Ronald Reagan. Innerhalb dieser lockeren, heterogenen Bewegung wird man Haß auf die bürgerliche Ordnung finden wie auch eine starke Neigung zur Gewalt und zum wiederaufsteigenden deutschen Nationalismus. Daher gibt es fließende Übergänge von den Autonomen zu den Skinheads, sowohl den offen faschistischen wie auch den „Redskins".

Was sind die „Redskins"?

Sie sind stolz, die charakteristische Skinhead-Uniform des degeneriertesten faschistischen Drecks zu tragen. Ihr Programm ist ein Kult der Gewalt: lumpenproletarische Wut, die sich gegen jeden richten kann. Einige geben sich noch einen dünnen Anstrich des Stalin-Kults, vielleicht eher deshalb, weil er Millionen umbringen ließ, als daß er den „Sozialismus in einem Land" erfand.

Hinter einer dieser selbsternannten „linken" Skinhead-Gangs in Westberlin steht die „KPD", ein Überbleibsel der alten KPD/ML. Sie waren wütend antisowjetische Maoisten, berüchtigt für ihre Gewaltanwendung. 1975 führten sie an der Westberliner Technischen Universität einen Massenüberfall mit Baueisenstangen auf die GIM an, die frühere westdeutsche Sektion von Ernest Mandels Vereinigtem Sekretariat. (Ironischerweise sollte sich die GIM später mit einem Teil der Angreifer zur Vereinigten Sozialistischen Partei zusammenschließen.)

Vor einer Weile erschien ein Artikel im *New Yorker* (28. November 1988), der die *gegenseitige Durchdringung* von Autonomen und Redskins im Westberliner Kreuzberg beschreibt. Brigitte Bitomsky erzählt, wie eine als Redskins identifizierte Gruppe das Restaurant Maxwell zertrümmerte, das von ihr und ihrem Mann Hartmut (dem bekannten linken Filmemacher und Kritiker) betrieben wurde. Der Vorfall sorgte monatelang für Schlagzeilen in Westberlin und Westdeutschland. Seit Monaten hatte die autonome „Szene" das Restaurant als „Schicki-Micki" verdammt, da es einen bestimmten Standard von Ernährung und Hygiene aufrechterhielt. Nach zahlreichen Drohungen brachen spät abends 20 Leute ein, „bekleidet wie die britischen Skinheads, mit Jeans, Bomberjacken und Kampfstiefeln", und zerschlugen Tische, Stühle, Lampen und Gläser. Als die Angreifer später zu einem „Volksgericht" über die Bitomskys zurückkehrten, verlangten sie Schutzgelder. Später kippten sie kübelweise Scheiße in das Restaurant, um die Bitomskys aus Kreuzberg zu vertreiben. Hier wird das Kontinuum zwischen Gewalt und Kleinkriminalität, Autonomen und Redskins offensichtlich. Die Methoden erinnern an Anschläge der Mafia und sind die normale Vorgehensweise in der kriminellen Unterwelt. Über den Fall Maxwell hatte sich die „Szene" endlos in die Wolle gekriegt. Aber manche der Autonomen bestehen bis zur Gewaltanwendung darauf, daß die „Redskins" ihre Waffenbrüder sind. Auf zwei Demonstrationen in der letzten Zeit haben diese „Redskins" unsere Genossen in Westberlin physisch angegriffen und auf den *Spartakist* geantwortet in der einzigen Sprache, die sie verstehen: Gewalt. Außerdem bekamen wir im November „Propaganda- und Agitationsverbot", einen Drohbrief mit einem Porträt von Stalin, aber getippt unter einem Westberliner Behördenbriefkopf. Einwanderer finden oft solche Hetzbriefe in ihren Briefkästen.

Nationalistische Knochenfäule

Die Hauptaktivität dieser Westberliner „exmaoistischen" „Redskins" ist es, mit antisowjetischer Propaganda hausieren zu ge-

Fortgesetzt auf Seite 4

Blutiger Horror

Zerschlagt Skinhead-Terror!

Skinheads: Entfesselte Killer-Bestien



Skinheads...

Fortsetzung von Seite 3

der bei Veranstaltungen von Schwulengruppen, der CND (Kampagne für nukleare Abrüstung) und der Anti-Apartheidbewegung *als bezahlte Ordner eingesetzt.* Heftig kritisierte der Artikel „die Selbstgefälligkeit vieler progressiver Organisationen gegenüber dieser Nazi-Unterwanderung" und kam zu dem Schluß: „Durch ihren Mangel an politischem und moralischem Verstand haben die Arbeiter- und die Schwulenbewegung ein sehr großes Trojanisches Pferd in ihren Reihen zugelassen. Es kann sich sehr wohl als ein Tiger herausstellen, der sie verschlingen wird."

Ein späterer Artikel in *Searchlight* (Februar 1988) erklärte, wie die Faschisten begannen, Skinheads über „Oi!"-Musik zu organisieren: „Die NF sah den riesigen Erfolg der Bewegung Rock gegen Rassismus Mitte und Ende der 70er Jahre und nahm sich vor, junge Straßenkämpfer-Skins in die NF zu rekrutieren über ein Angebot von Konzerten, die zutiefst rassistisch und antijüdisch sein sollten..."

„Rock gegen Rassismus" war das Jugendpendant der volksfrontorientierten Anti Nazi League (ANL), organisiert von Tony Cliffs Socialist Workers Party. Die SWP versuchte, mit den Faschisten zu konkurrieren und mit Rockkonzerten *deren Unterstützerbasis* in der Jugend *abzuwerben.* Die Cliff-Anhänger versuchten, Skinheads gegen die Nazis zu organisieren, indem sie explizit an diesen Abschaum aus der Gosse appellierten: *„Skins hassen Autorität und die Nazis repräsentieren Autorität!"* (*Socialist Worker*, 1. Juli 1978). Als die National Front 1978 eine Massendemonstration im Londoner Stadtteil East End abhielt, wo im wesentlichen Asiaten wohnen, lenkte die ANL durch ihr Rockfest „Karneval 2" *absichtlich* Zehntausende antifaschistischer Militanter *weg* von einer Konfrontation mit den Nazis. Heute gibt die SWP noch nicht einmal ein Lippenbekenntnis ab über die Notwendigkeit, den Faschismus zu bekämpfen. Währenddessen sponsern sie eine Rockgruppe mit dem Namen Redskins, deren Album den Titel hat „Weder Washington noch Moskau".

Eine zunehmend dubiosere Gruppe namens Revolutionary Communist Party, die von einer Abspaltung von den Cliff-Leuten in den 70er Jahren stammt, ist sogar noch weiter gegangen. Die Spezialität der RCP sind klassenlose Appelle an die lumpenproletarische und kleinbürgerliche Wut: die RCP legt Gewicht auf „Machtpolitik", wetteifert mit „Radio Freies Europa" um die schrillste antisowjetische Propaganda, spuckt auf die organisierte Arbeiterbewegung (und organisierte während des Bergarbeiterstreiks sogar offen Streikbrecher). Sie hat nicht nur zahlreiche Skinhead-Schläger in ihrer Organisation, sondern hat sogar einen „ehemaligen" faschistischen Organisator rekrutiert. Es ist für die übrige britische Linke ein vernichtendes Urteil, daß die Spartacist League praktisch als einzige Organisation darüber Alarm schlug, daß die RCP die Linke und Arbeiterbewegung für Unterwanderung durch Faschisten öffnet.

Das Phänomen der „Redskins" hat sich inzwischen auf andere europäische Länder ausgebreitet, besonders auf Westdeutschland. Eine antifaschistische Demonstration in Westberlin am 20. August erlaubte die Anwesenheit eines Blocks von „linken" Skinheads, die ein maoistisches Flugblatt verteilten, das als chemisch reiner Ausdruck des wiederaufsteigenden deutschen Nationalismus gegen die „Supermächte" USA und UdSSR wütete. Diesen „roten" Skinheads die Tür zu öffnen ist ein Spiel mit dem Feuer, wie wir nach der Westberliner Demo warnten:

> „Die TLD mußte es auf die harte Tour lernen, wie der ‚neue deutsche Nationalismus' ein Transmissionsriemen zum Punkfaschismus ist. Ein gewisser Ulrich Sandhaus wurde 1982 aus unserer Organisation ausgeschlossen, nachdem er eine Begeisterung für ‚Oi! Oi!'-Musik entwickelt und das Hakenkreuz in seiner Wohnung ausgestellt hatte...
> 1984 übersetzte Sandhaus diese ‚Vorlieben' in direkte Aktion und leitete einen blutigen Überfall auf unsere Unterstützerin Gisela Borowski, der er zuvor Postkarten mit ‚Oi! Oi!'-Drohungen geschickt hatte." (*Spartakist* Nr. 58, September/Oktober 1988)

Am 20. August erklärte einer der „Redskins": „Uli ist mein Freund." Zweifellos!

Die Existenz solcher „Redskins" überrascht nicht. Faschistische Banden werden aus lumpenproletarisierten Jugendlichen rekrutiert, die die etablierte Autorität hassen. Losgelöst von der Arbeiterklasse und mit einer nihilistischen Auffassung von der Gesellschaft, pendeln sie leicht von der extremen Linken zur extremen Rechten. Nicht wenige aus Hitlers SA hatten zu dem einen oder anderen Zeitpunkt die Kommunisten unterstützt. In Westdeutschland gibt es heute ein großes lumpenproletarisiertes Milieu der „No Future"-Generation – von den Hausbesetzern und anarchistischen Autonomen bis [illegible]

die nationale Sache des imperialistischen Deutschlands gegen Britannien und Frankreich und halfen, die nationalistische Hysterie zu schüren, die den Nazis den Weg zur Macht ebnete. In ähnlicher Weise verbindet heute der wiederaufsteigende deutsche Nationalismus die reformistische Linke mit den „Redskins" über die Losung „Weder Washington noch Moskau". Tatsächlich beanspruchen auch die offen faschistischen Skinheads diese Parole für sich, da sie nationalistische Verbitterung und Antikommunismus in sich vereinigt.

Die Arbeiter müssen den faschistischen Abschaum zerschlagen

In Frankreich nennen sich einige Skinhead-Gruppen „Nachbarschafts-SA". Die Braunhemden der SA wurden aus dem sozialpathologischen Bodensatz der krisengeschüttelten deutschen Gesellschaft rekrutiert, benutzt, um Arbeiterbewegung und Juden zu terrorisieren, und dann, nach Hitlers Machtübernahme, liquidiert. Die Nazis stiegen im Dienste des deutschen Kapitalismus zur Macht auf. Einmal an der Macht, mußten sie ihre plebejischen Sturmtruppen und die Rhetorik des „nationalen Sozialismus" loswerden. In der „Nacht der langen Messer" im Juni 1934 führte Hitler nach einem Ultimatum des deutschen Generalstabs eine blutige Säuberung unter den lumpenproletarischen SA-Braunhemden durch. Der Skinhead-Abschaum muß im Keim erstickt werden, *bevor* sie die Sturmtruppen für eine neue siegreiche faschistische Bewegung werden.

Auf der anderen Seite des Atlantik haben sich die amerikanischen Faschisten des Ku Klux Klan und Gruppen wie Tom Metzgers White Aryan Resistance Movement (WAR) vor kurzem mit Skinheads verbündet, um rassistische Provokationen durchzuführen, von Orange County in Südkalifornien bis Chicagos Marquette Park, und während des Parteitags der Demokraten in Atlanta (siehe „Fascist Metzger and His Deadly Skinhead Thugs" - Der Faschist Metzger und seine mörderischen Skinhead-Schläger –, *Workers Vanguard* Nr. 462, 7. Oktober). Jetzt drohen die Skinhead-Killer und die KKK-Lyncher, in Philadelphia am 5. November eine rassistische Kundgebung abzuziehen. Als Antwort darauf hat das Partisan Defense Committee eine Massenmobilisierung, basierend auf der Arbeiterbewegung, initiiert, um die Straßen sicher zu halten vor den rassistischen Terroristen (siehe „Stoppt den KKK!", Seite 2).

Die Spartacist League/U.S., deren klassenkämpferische Verteidigungsstrategie vom PDC unterstützt wird, hat wiederholt faschistische Vorstöße in Städte der nördlichen USA erfolgreich verhindert. Ein Beispiel ist

...Seite 11

Von „Deutschland über alles" bis zu „Oi! Oi!"

Faschismus ist keine „Geschmacksfrage"

WESTBERLIN, 20. August – Eine Demonstration gegen eine Konferenz der faschistischen „Republikaner" des SS-Offiziers Schönhuber. Ein Block von acht oder neun Typen kommt an, ihre Schädel kahlrasiert. Sie tragen ein Banner: „Skinheads gegen Faschistenfeinde der Arbeiterklasse", aber sie tragen die Kluft der rassistischen Skinhead-Terroristen: schwarze Lederstiefel, hochgekrempelte Jeans und grüne Bomberjacken. Einige von ihnen verteilen ein maoistisches Pamphlet, das gegen die „Supermächte" USA und Sowjetunion hetzt, reiner Ausdruck von deutschem Nationalismus. Was sind diese zweifelhaften Elemente?

Die Demonstration, zum großen Teil junge antifaschistische Schüler, ist über die Anwesenheit der Skinheads polarisiert. Ein Skin will empörten Antifaschisten weismachen, daß „Oi! Oi!" nicht der Schlachtruf von Rassisten, sondern etwas „Linkes" sei. Aber seit 1969 brüllen faschistische Skinheads im Londoner East End „Oi! Oi!" in dem Moment ihres Mordangriffs, wenn sie mit ihren Stiefeln gegen die Köpfe pakistanischer Immigranten treten. Wie bei den Überfällen auf türkische Immigranten in Westberlin und Westdeutschland. Und im Mai war der Sammelplatz für die Orgie von rassistischem Terror in Frankreich ein „Oi! Oi!"-„Konzert" der Skinheads (siehe untenstehenden Bericht).

Die britischen Skinheads sind ein Ausdruck lumpenproletarischer Wut. Eine Erscheinung, die sich unter der lumpenproletarischen und kleinbürgerlichen Jugend Westdeutschlands ausgebreitet hat. Ohne Beziehung zum Produktionsprozeß oder zur Organisierung und zu den Zielen der Arbeiterbewegung wandern solche Elemente im Niemandsland der „No-future"-Generation, zwischen „linkem" Nationalismus, Nihilismus und Punkfaschismus hin und her schwankend. Dies als ein „kulturelles" Phänomen zu sehen, als „nur eine Geschmacksfrage", heißt gegenüber den Lehren der deutschen Geschichte blind zu bleiben. 1933–45 bleibt für die Nachkriegsgenerationen ein ungeheuer großer „weißer Fleck", von den vor 1945 Geborenen ganz zu schweigen, die an opportunistischem Gedächtnisschwund leiden.

Im Deutschland der Weimarer Republik mußte sich die „deutsche Jugendbewegung" mit der Frage der Zukunft des Landes auseinandersetzen, im Zusammenhang mit der Niederlage im imperialistischen Krieg und mit der tiefgehenden Gesellschaftskrise. Ein paar wurden zur Kommunistischen Partei rekrutiert; die meisten landeten im faschistischen Lager, um die „nationale Größe" wiederherzustellen. Mischformen tauchten auf wie der „Nationalbolschewismus", dem sich die KPD von Zeit zu Zeit anbiederte.

Heute, wo es keine Massenmobilisierungen von Arbeitern/Immigranten gegen die Faschisten gibt, wollen einige diese Skinheads als „Verbündete" im antifaschistischen Kampf willkommen heißen, aber in dieses „Willkommen" mischt sich eine Spur von Angst. Dieses kleinbürgerliche/lumpenproletarische Umfeld der deutschen Linken ist ein Vehikel für die reaktionärsten sozialen Werte, und in ihm können sich faschistische Elemente zu Rekruten für „direkte Aktion", d. h. für Terror, entwickeln. Indem DKP/SEW in ihrem Umfeld die „Redskins" und ihresgleichen akzeptieren, spielen sie mit dem Feuer. Es bedeutet, den verfaultesten Äußerungen des wiedererstarkten deutschen Nationalismus und Rassismus Tür und Tor zu öffnen; und es ist keine Überraschung, daß man SDAJler finden kann, die mit der Flagge der Sklavenhalter der amerikanischen Südstaaten herumlaufen!

Die TLD mußte es auf die harte Tour lernen, wie der „neue deutsche Nationalismus" ein Transmissionsriemen zum Punkfaschismus ist. Ein gewisser Ulrich Sandhaus wurde 1982 aus unserer Organisation ausgeschlossen, nachdem er eine Begeisterung für „Oi! Oi!"-Musik entwickelt und das Hakenkreuz in seiner Wohnung ausgestellt hatte.

Sandhaus fand eifrige Verfechter seiner Sache in der „Gruppe IV. Internationale". Die Mitglieder der GIVI waren aus der iST als offene Apologeten für den deutschen Nationalismus geflüchtet. So kam es nicht überraschend, daß sie Sandhaus unter ihre Fittiche nahmen und dabei behaupteten, seine faschistischen Vorlieben seien „Geschmacksfragen". 1984 übersetzte Sandhaus diese „Vorlieben" in direkte Aktion und leitete einen blutigen Überfall auf unsere Unterstützerin Gisela Borowski, der er zuvor Postkarten mit „Oi! Oi!"-Drohungen geschickt hatte (siehe „Ein Nazi-Punk in Aktion", *Spartakist* Nr. 51, Oktober 1984). Er hatte das klassische Profil eines Braunhemds entwickelt. Wenn du Uli magst, wirst du Schlageter lieben.

Natürlich findet Sandhaus Unterstützung, zusätzlich zu den GIVIs, bei den sogenannten Redskins, von denen einer auf der Demonstration am 20. August erklärte: „Uli ist mein Freund". Aber Sandhaus ist kein gewöhnlicher Skin. Er stellt sich heute als ein professioneller Anti-Spartacist zur Verfügung. Die Sandhaus-Affäre zeigt schonungslos, warum es keine Versöhnung mit solchen finsteren Elementen geben kann; es ist klar, daß die Aufgabe, die Arbeiterbewegung von solchem Dreck zu reinigen, ein unentbehrlicher Bestandteil des Kampfes ist, die Arbeiterklasse, mit ihrem starken Anteil an Immigranten, zu mobilisieren, um den faschistischen Abschaum wegzufegen. ■



RAUFEN UND SAUFEN

SUFF!

WAS GEHT MAN WO SCHÜTTEN UND WARUM

SKINTONIC, das Magazin für den fröhlichen Trinker läßt unsere kleinen Suffnasen natürlich nicht allein. Man stelle sich vor, man säße des Abends mutterseelenallein in seiner Bude, ohne daß auch nur der geringste Hauch von Glückseeligkeit Einzug in seine Gemäuer findet.
Das können wir natürlich nicht zulassen! Aber wohin soll man in einer so großen Stadt denn nur gehen?
Man stelle sich vor, der westdeutsche Trinker kommt nach Berlin und müßte sich am Ku- Damm zusaufen. Nein, so geht`s natürlich nicht!
Darum Schluß mit den einsamen Nächten, Schluß mit teuren Kneipen und ein hoch auf das nette Beisammensein in Berlins nettesten Gaststätten. Fangen wir mit dem ersten Buchstaben des Alphabets an.
Da haben wir das **Ambrosius**, ein fränkisches Gasthaus wie aus dem Bilderbuch.
Für DM2 kann man sich mit 0,4 Sandlebräu **zulaufen** lassen.
Falls man **Hunger** hat, kann man getrost ohne seinen Geldbeutel zu strapazieren sich den Magen vollschlagen.
Wenn man nichts gegen dauerbreite, stets **vor** sich hinlallende Opa- Trinker einzuwenden hat, genau das Richtige. Haken: Schließt **schon** gegen 0 Uhr.- Bergmannstrasse- Berlin61

Wer`s etwas ruhiger liebt, der geht ins **Cave**, einer Uralt-Punk- Kneipe, in der man schön Billard spielen kann oder sonstige Gesellschaftsspiele.
Leberstrasse

Dann haben wir das **Dorti** in der Oranienstraße. Beim D.A.B, Ska oder Musik der 50er eignet sich diese Kneipe hervorragend **als** Endpunkt einer Halli- Galli- Tour oder als Ruhepol für`s Ausdiskutieren von Beziehungen. Gegnüber vom TRASH

Ganz anders sieht´s im **PINK PANTHER** aus. H.C`s, Hippies und anderes Gesocks feiert bis tief in die **Nacht** mit viel Bier.
Am Lausitzer Platz

Im **CAMARILLO** treffen sich Mod`s, Rudeboys und ähnlich elegant gekleidetes **Volk** bei entsprechender Musik.
Berlin Charlottenburg

Ebenfalls Modtreff mit gelegentlichen **Konzerten** ist der BIERKELLER im **SIEGMUNDSHOF** am S- Bahnhof Tiergarten.

Das **BASEMENT** liefert an Montagen Ska, am Mittwoch Heavy Metal und am Donnerstag Rock a Billy- Musik für das passende **Publikum**.
Eigentlich eine scheißnormale Disco, wird die Atmosphäre so etwas angenehmer. Mehringdamm- U-Bahnhof Platz der Luftbrücke.

Das **Empire** bietet in mehreren Etagen Reggae all night long. Im Hause befindet **sich** das "Madhouse" mit Independet Sounds und das ECSTASY, welches jede Menge Konzerte zu **bieten** hat. Haupt ecke Eisenacherstr.

In der Schlüterstraße in der Nähe des gleichnamigen Kinos befindet sich der "Englisch Pub" **UNION JACK**. Bei etwas höheren Preisen kann man sich mit Getränken aus GB vollsaufen. Besonders originell ist die **"Keule"**, die man sich unbedingt **bestellen** sollte.

Das **BLOCKSHOCK** bietet Livemusik durch alle musikalischen Stilrichtungen und lustige Parties, genau das Richtige zum Durchmachen. HASENHEIDE, U-BAHNHOF SÜDSTERN

Dann haben wir das **EX**, das PUNKrock live bietet.
Gneisenaustraße Ecke Mehringdamm.

Im **RAUCHhaus** kann man sich am Dauergewummer irgendwelcher H.C.- Bands **hochziehen**. Merke. Schnaps is billig.
Mariannenplatz

Das **KUMPELNEST** bietet faire Preise. Tip: Weizen trinken!
Kluckstr ecke Potsdamer

Wer auf Tequila steht und auch noch Billard spielen kann, der ist für`s **TRINITY** wie gemacht.
Winterfeldstraße

In Neukölln haben wir die Tanzkneipe **"ROCK IT"**, das am Dienstag **und** Donnerstag Getränkebons für dre DM verkauft (pro Nase aber leider nur drei)
Karl Marx Straße, zwischen gleichnamigem U- Bahnhof und dem U- Bahnhof Neukölln.

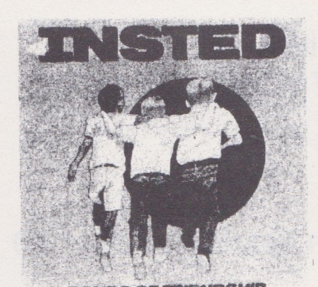
Prima frühstücken **kann** man im **CAFE MELANIE**, nem Öko-Cafe, aber gemütlich. Rheinstraße am Walther Schreiber Platz.


Helmut K.: "Wir müßen uns mehr um das
rechte Wählerpotential kümmern."

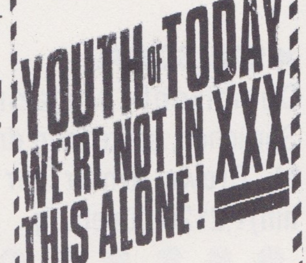
LIEBEN SIE BACH?

MUSIK FÜR FANS

Straight Edge ist wieder in Mode, darum will sich ST der über uns hereinbrechenden Plattenflut natürlich nicht blind gegenüberstellen. Ein Paar seien hier vorgestellt:

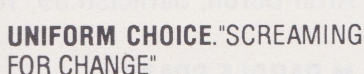


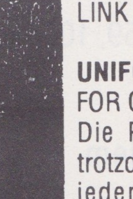
INSTED "BONDS OF FRIENDSHIP"
Textlich geniale Scheibe. Nicht ganz so schnell wie z.B. YOUTH OF TODAY, aber trotzdem beinhart.
WISHINGWELL RECORDS
P.O. Box 9417 Fountain Valley, CA 92728



YOUTH OF TODAY "WE`RE NOT IN THIS ALONE"
Vom ersten bis zum letzten Song knallharter Krishna- Punkrock, sollte man besitzen.
FUNHOUSE

NEW GLORY "BACKLASH"
LINK





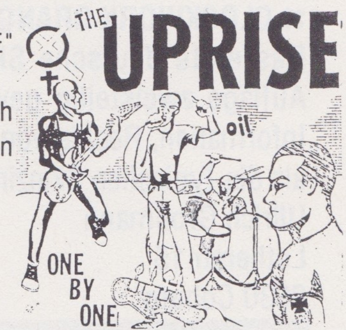
KICKER BOYS- "KICKERBOYS"
LINK

UNIFORM CHOICE."SCREAMING FOR CHANGE"
Die Platte ist von 1985, aber trotzdem ein unbedingtes Muß für jeden Krach- Fan. MINOR THREAT eine Nummer härter.
WISHINGWELL



FEED YOR HEAD "STARGAZER"
Hat mit "Straight Edge nicht die Bohne zu tun, kommen aus England und machen guten, melodiösen Punkrock.
In Berlin waren sie als Vorgruppe von OI POLLOI zu bewundern.
3 Pfund+ Porto bei:
54 Harvington Walk, Hulme, Manchester. M15 6NG U.K.

•OI POLLOI "OUTRAGE" (7" EP)
Die neue Besetzung um Sänger DEEK stellt zwei neue Stücke und die Wiederauflage der alten Hits "Resist the atomic Menace" und "Thugs in Uniform" vor. Sehr gelungener OI POLLOI- Sound, verfeinert mit einem Schuß Speedmetal.
WORDS OF WARNING RECORDS 5



THE UPRISE "ONE BY ONE" (7"EP)
Guter H.C, unterbrochen durch Oi- Einschläge. Textlich mir ein Rätsel.
OI! CORE RECORDS
P.O.BOX 1152
Morrisville

CLOSE SHAVE: " OI KINNOCK- GIVE US BACK OUR ROSES"
LINK

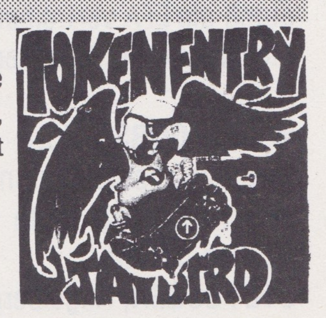
BOEHSE ONKELZ "LIVE & LOUD"
LINK

CONDEMNED 84 "LIVE & LOUD"
LINK

WARZONE "OPEN UP YOUR EYES"
LINK

GHETTO 84 "LA RUMBA" (6- SONG-DEMOTAPE)
Guter Oi, aufgelockert durch eine Mundharmonika.
Leider haben diese Intelligenzbolzen keine Kontaktaddresse auf`s Tape geschrieben. So schreibt einfach an uns, wir versuchen die Addresse rauszukriegen.

DIE MONOSUFFS "GOD SAVE MY BEER"
Endlich kriegt neben THE VOICE auch mal eine andere Berliner Band was auf die Reihe. Guter Suff- Oi / Punk.
Bemerkenswert die Einrichtung, zwischen den Liedern eine Bierpause zu lassen.
Auch hier keine Addresse, aber die Bestellungen können wir entgegennehmen.
TIP: Unbedingt besorgen!!!



TOKEN ENTRY "JAYBIRD"
Gefällt mir nicht so gut, wie die erste. Ist allerdings der selbe Stil, wahnsinnig gut abgemixt und gut durchdacht.
ROADRUNNER

LIEBEN SIE GOETHE?

LESEN WEIL´S SPAß MACHT

✖ CLOCKWORK ORANGE (12)
Das erste deutsche Skinhead- Magazin, dessen Auflage zweistellig geworden ist. Allumfassende Information, Rechts von der Mitte, jedoch objektiver als die Typischen Skinzines.
Ullrich Großmann
Lutherstr.15
8630 Coburg

✖ BIER & SPIELE(6)
Kann sein, daß Wolfgang schon die No.7 fertig hat. Das geht ziemlich fix bei ihm.
B&S ist vollgepropft mit Plattenbesprechungen, Interviews, Fußball etc.
Wolfgang Diehl, Friedenstr.12, 6725 Römerberg 2

✖ BEAT OF THE STREET
Kommerzmagazin aus London, herausgegeben von den "Link"- Leuten.
Ausgefeiltes, teures Lay- Out, Besprechung sämtlicher Link- Platten und langweiliges Scene-Getratsche.
Einzig Interessantes ist die mitgelieferte Flexi
P.O. Box 164
London SE13 5QN
ENGLAND

✖ ZAP
Monatlich erscheinendes Top- Punkzine, von Ex "Trust"- Macher Moses Arndt. Gutes Lay- Out und teilweise lustige Artikel.
Recht vollständige Plattenbesprechungsliste, was dadusch zu erklären ist, daß sich das ZAP auch durch die EFA vertreiben läßt
Michael Arndt, Schützenstr. 6, 6650 Homburg

✖ EAT YOURSELF(2)
Diesmal absolut gelungen. Gutes Lay- Out, dufte Interviews und nette Geschichtchen, sollte man gelesen haben!
UTE FÜSGEN, Hagelbergerstr. 48, 1000 Berlin 61

✖ VEREINTE KRÄFTE
Reines Skinzine mit zumindest beschissenem Namen.
Steffen Hammer, Leinenweberstr.61f, 7000 Stuttgart 80

✖ SHORT HAIR
Haben kurze Haare lange Beine?
Hauke Bahnsen, PLK. 08487 D, 2400 Lübeck

✖ SCUMFUCK TRADITION
Gutes Punkzine
Willi Wucher/Schmitz, Am Beeckbach 29, 4100 Duisburg 12

✖ KAHLSCHLAG
Dummkopf- Magazin mit hirnlosen rechten Sprüchen, sollte man drüber gelacht haben
M. Grewe, Unter der Burg (da gehört er auch hin)?,2120 Lüneburg

✖ PART
Nettes Modzine
Artur Boron, Barnetstr.59, 1000 Berlin 49

✖ PAROLE SPASS
Wie war das mit dem Keltenkreuz auf der Rückseite?
PLK. 024735 B, 4200 Oberhausen 1

✖ AMERICAN SKINHEAD
7210 Jordan Ave., C73, Canoga Park, CA 91303 U.S.A.

✖ KRIMINAL KLASS
Oi-Zine mit zweifelhaftem Inhalt.
Marco Balestrind, Via Nizza 43/4, 17100 Savona, Italien

✖ RISE AND FALL
Punk. In der zweiten Ausgabe ein Bericht über Nazi-Glatzen aus San Francisco
2135 Grahn Dr., Santa Rosa, CA 95404, U.S.A.

KLATSCH UND TRATSCH

ALTES UND NEUES • ALTES UND NEUES

LINK RECORDS hat den Markt ja schier mit Plattenveröffentlichungen überschwemmt. Es seien hier meine Favoriten und die Knaller schlechthin genannt. Bei den nächsten Reviews werde ich LINK dann geflissentlich übersehen. Schließlich haben die genug Kohle um Werbung zu machen.

OI ! THE CHART BUSTERS 1-4
Gute Zusammenstellung alter Hits.
SHAM 69 : LIVE & LOUD
COCKNEY REJECTS:LIVE & LOUD
INFA RIOT: LIVE & LOUD
ANTI HEROES: DON`T TREAD ON ME
OI! THE RESSURRECTION
Erste Veröffentlichung, gut gelungener Sampler

Tja, mehr is nich, aber die LINK- Teile kennt ja eh jeder. Da man sich heutzutage ja wieder als Trojan- Skin sehen lassen kann, ohne gleich dumm angemacht zu werden, hier ein paar Reggae- und Ska- Dauerrenner:
JUDGE DREAD- "RUB A DUB" CREOLE
JUDGE DREAD- " NOT GUILTY" CREOLE
JUDGE DREAD- "40 BIG ONES" BIG ONE
JUDGE DREAD- "LAST OF THE SKINHEADS" CACTUS
JUDGE DREAD- "BEDTIME STORIES" CACTUS
REGGAE CLASSICS 1-3 TROJAN

In der letzten Ausgabe unterlief uns übrigens ein Fehler.
Die ***Judge Dread*** Platte "Hush up Rocksteady" gibt es natürlich nicht.
Vielmehr handelte es sich um die Platte "Judge Dread-rock steady Hush Up" von **Prince Buster**, die sehr zu empfehlen ist.

Ebenfalls von **PRINCE BUSTER** sind die **ORIGINAL GOLDEN OLDIES** I UND II, mit Hits wie "Madness", "They got to come" und "Enjoy Yourself".

Als alter Rock Steady- Fan kann ich die **HOTTEST HITS**-Serie noch sehr empfehlen.-TREASURE ISLE
Man kann an seine Reggae Platten mithilfe des **OFFICIAL TROJAN APPRECIATION SOCIETY** fiel einfacher rankommen, man schreibt einfach an
12 THAYER STREET, LONDON, WIM 6 AU

Am Freitag, dem **31.3.** verschlug es mich aus irgendeinem Grunde ins RAUCHHAUS. Wie immer sollte einen dort Krach durch die Bank erwarten. Aber wenn jemand behauptet hat, daß Berlin nicht seine eigene Straight Edge Band besäße, dann hat der schlicht und einfach gelogen.

CHARLIES WAR erschien als erste Band und versetzte mich sofort in Begeisterung. Der Sänger tigerte im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne, schien nicht still stehen zu können und hüpfte gleich zu Beginn ganz unvermittelt ins Publikum.
Man versicherte mir, daß von der Band im Moment noch nichts auf Band oder Vinyl zu ergattern sei, sie aber demnächst in einem Studio verschwinden würden. Live sollte man sie sich unbedingt mal reinziehen.

DAILY TERROR sollen eine neue Single auf den Markt gepfeffert haben. Wen`s interessiert, der möge an Pedder Teumer, Hamburgerstr. 73, 3300 Braunschweig schreiben.

Lesestoff: **DER WAHRSCHAUER**.
New Wave Zine. Mit Berichten über die Berliner "Independent"-Scene.
Björn Sendke, Pariserstr. 49, 1000 Berlin 15

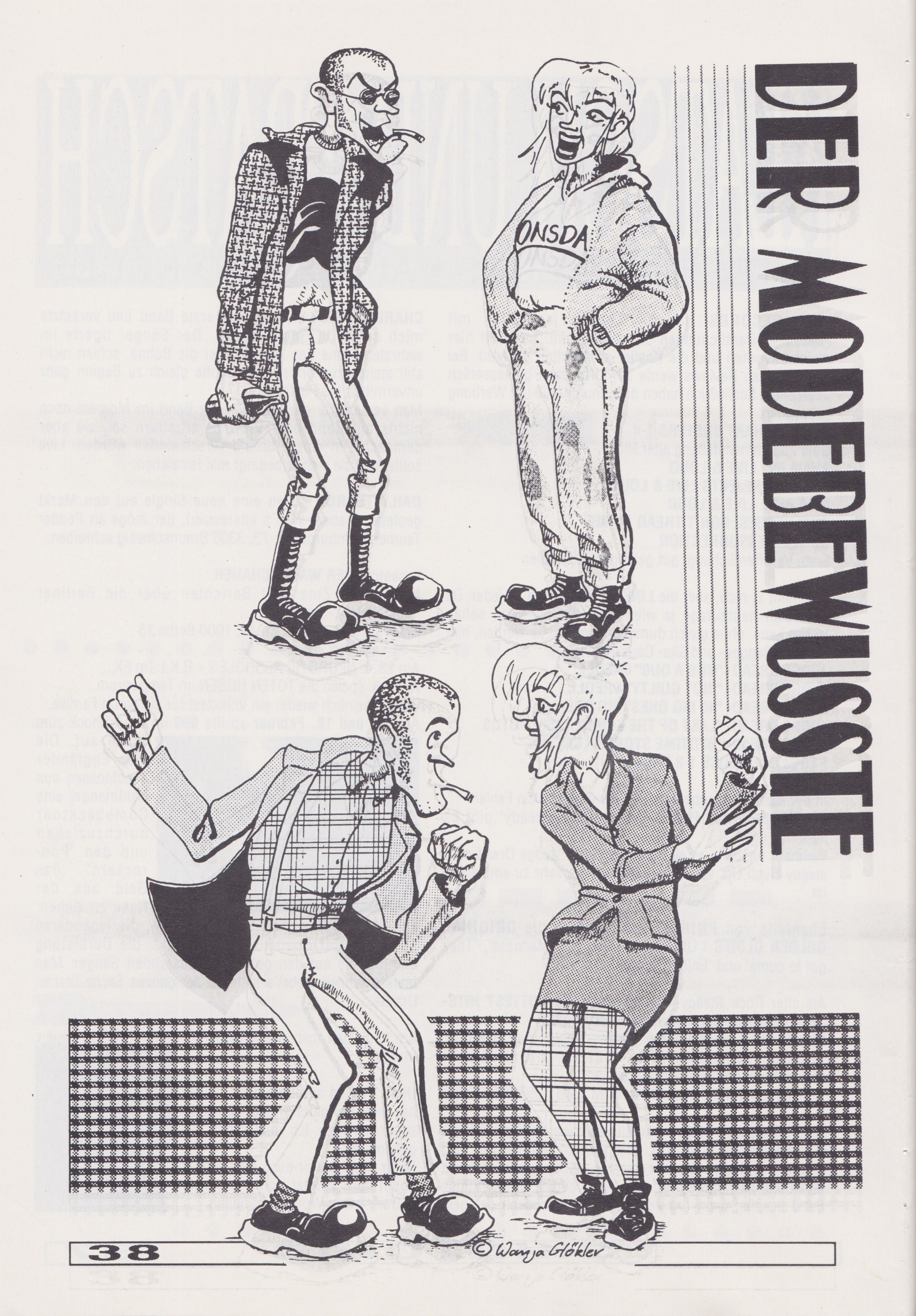
Am **28.4**: NEUROTIC ASSHOLES + R.K.L Im EX.
Am **4.5**. spelen die TOTEN HOSEN im Tempodrom.
Wahrscheinlich wieder ein Volksfest für die ganze Familie.
Am **17. und 18. Februar** spielte **999** im BlockShock zum Tanze auf. Die vier Engländer beschlossen aus Geldmangel eine Comebacktour durchzuziehen und den "Punrockern" das Geld aus der Nase zu ziehen.



Für DM10 durfte man sie bewundern, die legendären 999.Doch der Sound war zu perfekt, die Darbietung kraftlos, bis auf den gut schauspielernden Sänger. Man merkte schnell wobei`s sich bei der ganzen Sache drehte: Um Geld.

Am **13.5.** darf man sich auf GOUVERNMENT ISSUE freuen. Im EX.

Unser Freund aus Bergisch Gladbach hat sich übrigens wieder gemeldet, sogar mit Foto. Ich muß sagen: "Gut gekontert!"
Dafür drucken wir auch Dein Bild ab, sonst wird zuletzt noch behauptet, daß wir unser Wort nicht halten.


DER MODEBEWUSSTE
ONSDA
© Wanja Glökler

I DON'T WANNA!

Du gehst fünf Tage in der Woche arbeiten , fünf Tage bi̇st Du nur ein Bauteil ihres Systems. Du lebst nur noch für´s Wochenende aber auch da pfuschen sie Dir rein, die Ordnungshüter, Sozialarbeiter und Spießer, die für Dich entscheiden wollen, Dir den richtigen Weg weisen wollen. Sie haben das Recht, oder nehmen es sich, darüber zu entscheiden, was richtig ist und was nicht. Sie sagen es ist richtig, Kampfflugzeuge, Panzer und Raketen von unseren Steuergeldern zu bauen und sie nach kurzer Zeit wieder zu verschrotten, weil der Stand der Technik jetzt höher ist. Sie sagen, es ist richtig, daß Du in Schichten und am Wochenende arbeitest. Deine Interessen nach gemeinsamer Freizeit mit Freundin und Freunden müssen hinten anstehen, wenn es darum geht, den Profit Deines Chefs zu steigern. Sie sagen, es ist richtig, wenn Du Dich anpasst und aufhörst darüber nachzudenken, warum Du Deine Interessen, Deine Vorstellungen von Deinem Leben aufgeben sollst.

Du willst Freiheit, sie wollen Sklaven ohne eigene Meinung, nur die Bildzeitung vor Augen, Sklaven, für die der Videorecorder, das Auto, die Familie alles ist, sie wollen Dich in ihr Netz verstricken, so tief, daß Du gar nicht anders kannst als mitzuspielen, aber sie werden die Spielregeln bestimmen. Wenn Du nicht in ihr Netz gehst, schicken sie Dich zu Beratungsstellen, Sozialarbeitern, Bewährungshelfern -und, hilft dies alles nicht, versuchen sie Dich im Knast für ihren Weg zu beugen. Du weißt, Du willst ihr System nicht, ein System, was Dir jeden Tag vorschreibt, was Du zu tun und zu lassen hast, sie verachten Dich, weil sie Dich nicht verstehen, weil sie Angst haben vor Deiner Vorstellung vom Leben, von einem Leben in Freiheit und Gerechtigkeit, sie haben Angst, daß mehr Leute so denken und sie eines Tages ihre Macht verlieren könnten. *Der Rote Korsar*

<u>In dem rötesten Fanzine Deutschlands, daß vom "Iwan" gesponsort wird, darf eine Übersetzung für unsere Genossen und Genossinnen natürlich nicht fehlen:</u>

Вг пурые фкиушеут аѓта Ефпу шт вук Цщсруб агта Ефпу ишые Вг тгк ушт Ифгеушд шркуы Ынеуьы. Вг дуиые тгк тщср аѓк´ы Цщсрутутву фиук фгср вф агысрут ышу Вшк куштб вшу Щквтгтпырѓеукб Ыщяшфдфкиушеук гтв Ызшуы́укб вшу аѓк Вшср утеысрушвут цщддутб Вшк вут кшсрешпут Цуп цушыут цщддут. Ышу рфиут вфы Кусреб щвук турьут уы ышсрб вфкѓиук яг утеысрушвутб цфы кшсрешп шые гтв цфы тшсре. Ышу ыфпутб уы шые кшсрешп Лфьзаадгпяугпуб Зфтяук гтв Кфлуеут мщт гтыукут Ыеугукпудвукт яг ифгут гтв ышу тфср лгкяук Яуше оуеяе ррук шые. Ышу ыфпутб уы шые кшсрешпб вфы́ Вг шт Ысршсреут гтв фь Цщсрутутву фкиушеуые. Вушту Штеукуыыут тфср пуьуштыфьук Акушяуше ьше Акуттвшт гтв Акуттвут ьѓыыут рштеут фтыеурутб цутт уы вфкгь пуреб вут Зкщаше Вуштуы Сруаы яг ыеушпукт. Ышу ыфпутб уы шые кшсрешп цутт Вг Вшср фтзфыые гтв фгаркые вфкѓиук тфсрягвутлут цфкгь Вг Вушту Штеукуыыутб Вушту Мщкыеуддгтпут мщт Вуштуь Дуиут фгапуиут ыщддые.

Вг цшддые Акушрушеб ышу цщддут Ыдфмут щрту ушпуту Ьуштгтпб тгк вшу Ишдвяушегтп мщк Фгпутб Ыдфмут аѓк вшу вук Мшвущкусщквукб вфы Фгещб вшу Афьшдшу фддуы шыеб ышу цщддут Вшср шт шрк Туея мукыекшслутб ыщ ешуаб вфы́ Вг пфк тшсре фтвукы лфттые фды ьшеягызшудутб фиук ышу цуквут вшу Ызшудкупудт иуыешььут. Цутт Вг тшсре шт шрк Туея пурыеб ысршслут ышу Вшср яг Иукфегтпыыеуддутб Ыщяшфдфкиушеуктб Иуцркгтпырудаукт -гтвб ршдае вшуы фддуы тшсреб мукыгсрут ышу Вшср шь Лтфые аѓк шркут Цуп яг иугпут. Вг цушы́еб Вг цшддые шрк Ынеуь тшсреб ушт Ынеуьб цфы Вшк оувут Ефп мщкысркушиеб цфы Вг яг егт гтв яг дфыыут рфыеб ышу мукфсреут Вшсрб цушд ышу Вшср тшсре мукыеурутб цушд ышу Фтпые рфиут мщк Вуштук Мщкыеуддгтп мщь Дуиутб мщт уштуь Дуиут шт Акушруше гтв Пукусрешплушеб ышу рфиут Фтпыеб вфы́ ьурк Дугеу ыщ вутлут гтв ышу уштуы Ефпуы шрку Ьфсре мукдшукут лттеут. *Вук Кщеу Лщкыфк*

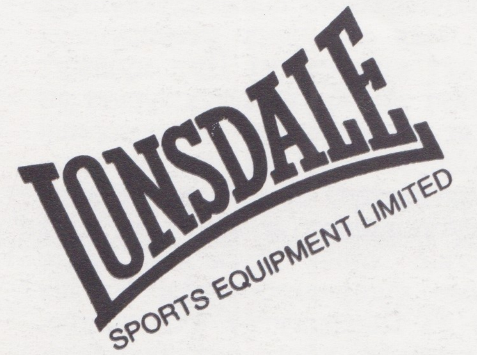


U

Sophie-Charlotte
Platz



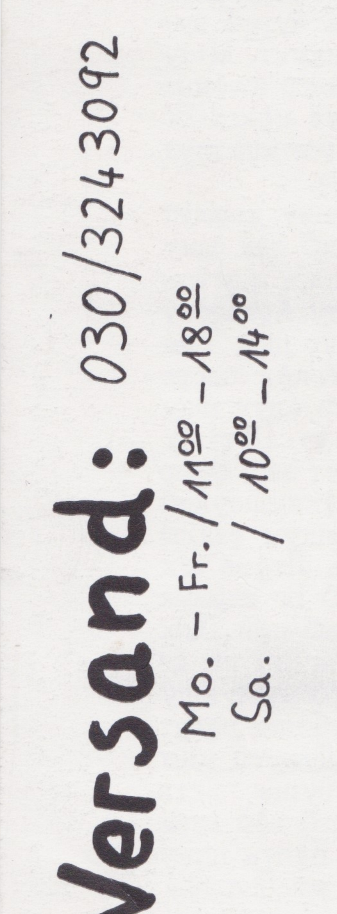
CAVERN















Preisliste kostenlos !